



HERTEN ERLEBEN



Fokus auf Zukunft


Zwischen Hohlkehle, Nebel und Metalribs
definieren Rusty Reel und Witzki Visions
die Zukunft der Arbeit neu – unser Thema.



Sparkasse
Vest Recklinghausen

Hertener
Stadtwerke



Diakonie 
im Kirchenkreis
Recklinghausen



ZIEMLICH BESTES PFLEGETEAM

Diakoniestation

Datteln • Marl • Herten • Oer-Erkenschwick

Welche Last können wir von Ihren Schultern nehmen?

Individuelle Pflege in Ihrem Zuhause

- Häusliche Pflege
- Behandlungspflege nach ärztlicher Verordnung
- Beratung über Leistungen der Kranken- und Pflegekassen
- Hilfe beim Ausfüllen von Formularen
- Beratungsbesuche
- Schulungen für Angehörige
- Unterstützung für Angehörige in der Pflege bei Menschen mit Demenz
- Begleitung bei Arztbesuchen, Behördengängen, Einkäufen
- Serviceleistungen wie hauswirtschaftliche Unterstützung
- Essen auf Rädern



**Wenden Sie sich an uns und lassen
Sie sich unverbindlich beraten.**

www.diakonie-kreis-re.de/ambulante-pflege

Diakonie 
im Kirchenkreis
Recklinghausen



LIEBE LESERINNEN UND LESER

Gefühlt sind wir ja alle und permanent im Stress: Schnell noch eine Videokonferenz einschieben oder eine WhatsApp-Bestellung von Kunden abarbeiten, die Pläne für die Baustelle aus der Cloud herunterladen, durch den Verkehr kämpfen, damit die Lieferung pünktlich kommt oder durch Formulare hetzen, damit auch wirklich alle Dokumentationspflichten erfüllt sind. Kleinigkeiten erledigen wir „mal eben“ selbst, geben sie freundlich an Kollegen weiter, oder wir füttern doch rasch die KI... Wo bleibt da eigentlich die Zeit, um nur noch kurz die Welt zu retten?

Die Arbeitswelt im Jahr 2025 ist vor allem eines: unübersichtlich, und sie verändert sich so schnell wie noch nie. In vielen Branchen kann mobil immer und von überall gearbeitet werden, in anderen bleibt der Mensch vor Ort unersetzlich – und hier wie da ist Personal knapp. Manche erhoffen sich Entlastung durch KI und Roboter, anderen fürchten genau wegen der Konkurrenz dieser Maschinen um ihre Jobs.

Wie also sieht die Zukunft der Arbeit aus? Für unseren Schwerpunkt haben wir mit Menschen in sehr unterschiedlichen Jobs gesprochen: Menschen, die mit HighTech oder ihren Händen arbeiten, die Herzblut in ihren Beruf investieren oder anderen Menschen Halt und Hilfe geben. Wir berichten über flexible Arbeitsmodelle, motivierende Strukturen und den weit verbreiteten Wunsch, dass die eigene Tätigkeit nicht nur Geld bringt, sondern auch Sinn und Zufriedenheit stiftet.

Vielleicht am schwersten zu beantworten ist die Frage nach dem Wert der Arbeit: Sie lässt sich nicht in Stundensätzen oder auf Gehaltsabrechnungen ausdrücken. Die Wahrheit liegt wohl irgendwo zwischen Wertschöpfung und Wertschätzung, zwischen Markt- und Selbstwert. Und ganz persönlich in dem beglückenden Gefühl, dass sich die Mühe gelohnt hat.



Der Wert der Arbeit liegt irgendwo zwischen Wertschätzung und Wertschöpfung – vielleicht im beglückenden Gefühl, dass sich die Mühe gelohnt hat.

Christa Stüve
Geschäftsführerin Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen

Dr. Michael Schulte
Vorstandsvorsitzender Sparkasse Vest Recklinghausen

Thorsten Rattmann
Geschäftsführer Hertener Stadtwerke GmbH

Stefan Prott
Verleger HERTEN ERLEBEN

INHALT

Winter 2025/2026

Das Bild	06
News	08

DAS THEMA: ZUKUNFT DER ARBEIT

Digital: Betriebe der Zukunft.....	16
Analog: Berufe ohne remote.....	18
Übergreifend: Werkstatt der Generationen.....	22
Diskursiv: Unsere Expertenrunde	24

VEST ERLEBEN

Hot & Cold: von Sauna bis Eisschwimmen	30
Teamgeist: Vest Future beflügelt Reapers	34
Highlights: „Achtsam Morden“ bis Winterbrunch	36
Termine: Unser Kalender	38

BESSER LEBEN

Finanzen: Mit Planspiel Börse anlegen lernen.	46
Soziales: Beratung bei prekären Jobs	48
Energie: Kosten verstehen und vermeiden....	50
Innovation: Die besten Vestischen Pioniere ..	52

MENSCHEN

Heilig: Wohnen in der Sakristei	54
Kultig: Ein Buch voller Nerd-Wissen	56

IMPRESSUM

HERTEN ERLEBEN • Ausgabe 4-2025 | Verlag: RDN Verlags GmbH • Anton-Bauer-Weg 6 • 45657 Recklinghausen • 02361 490491-10 • www.rdn-online.de • redaktion@rdn-online.de | **Chefredaktion:** Stefan Prott (V.i.S.d.P.), s.prott@rdn-online.de | **Redaktion:** Jennifer von Glahn, Karoline Jankowski, Jörn-Jakob Surkemper, Laura Tirier-Hontoy | **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Vivien Baxmann, Angelika Herstell, Karlheinz Stannies, Dr. Ramona Vauseweh, Katharina Bischoff | **Fotos:** Volker Beushausen, André Chrost, Felix Kleymann, Sebastian Sebel Niehoff, Arne Pöhnert, Marco Stepniak | **Titelfoto:** Marco Stepniak | **Layout:** Karl-Hermann Hildebrandt, Lars Morawe, Jens Valtwies | **Satz + Litho:** RDN Verlags GmbH, Typoliner Media GmbH, Recklinghausen | **Termine:** Vivien Baxmann | **Redaktionsassistent:** RDN Verlags GmbH • Birgit Ridderskamp • 02361 490491-15 • b.ridderskamp@rdn-online.de | **Druck:** newsmedia, 45768 Marl | **Ihre Herausgeber:** Sparkasse Vest Recklinghausen, www.sparkasse-re.de • Hertener Stadtwerke GmbH, www.hertener-stadtwerke.de • Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen, www.diakonie-kreis-re.de | **Kooperationspartner:** AGR mbH • Emschergerossenschaft und Lippeverband



Laut, lokal, live

Welche Bands dem Publikum in der kommenden Clubraum-Saison einheizen.

 **Sparkasse
Vest Recklinghausen**

**Hertener
Stadtwerke** 

Diakonie 
im Kirchenkreis
Recklinghausen



Energiezukunft

Wie die Hertener Stadtwerke mit einem Großbatteriespeicher künftig noch mehr erneuerbare Energie nutzen.

Wärmewende
Die Hertener Stadtwerke stellen in Langenbochum die Weichen auf Fernwärme.



Heiß & kalt
Von Eisbaden bis Dampfbad – wie Sie im Winter die Endorphine anregen.



Zeche als Wirtschaftsstandort

50 Firmen und 600 Jobs zeigen, wie Herten die Fläche auf Schlägel & Eisen komplett neu gedacht hat.



Wer im Glashaus sitzt...

Foto: Marco Stepniak

...sollte mit Applaus rechnen. Am 21. November wurden dort wieder Preise verteilt – und zwar die Sorte, die man nicht einfach ins Regal stellt, sondern die man den Beteiligten wie einen kleinen Raketenantrieb unter die Füße schnallt. Der Kinder- und Jugendkulturpreis – inzwischen zum 16. Mal und liebevoll orchestriert vom Kulturbüro um Tim Langer – zeigte, was passiert, wenn junge Menschen einfach machen dürfen: Musical, Trickfilm, Cheerleading, Mut, Haltung, Herz. Bürgermeister Fred Toplak brachte es auf den Punkt: In Herten können Kinder und Jugendliche richtig was bewegen. Auch Veranstalter Tim Langer ist hin und weg: „Obwohl ich das schon länger mache, überwältigt es mich jedes Mal, wie viele tolle Talente in Herten leben und dass wir sie ehren dürfen.“

Wenn das die Zukunft ist – gern mehr davon. **KJ**

— INFO —
herten.de




**Halde Hoheward:
Winterabenteuer!**

Erleben Sie Halde Hoheward bei unseren abendlichen Wanderungen von einer ganz neuen Seite!

hoheward.rvr.ruhr


REGIONALVERBAND
RUHR

Foto: Julia Wagner

Klimaschutzpreis 2025 für inklusives Projekt

Das inklusive Bildungsprojekt „zusammen-wachsen“ der Recklinghäuser Werkstätten hat den Klimaschutzpreis 2025 der Stadt Recklinghausen erhalten. Im Rathaus überreichte Bürgermeister Axel Tschersich den Projektleitenden Jutta Hübner und Julien Corzilius die Urkunde sowie einen Scheck über 2.500 Euro.

„Für uns ist ‚zusammen-wachsen‘ ein echtes Herzensprojekt“, betont Jutta Hübner. Das Preisgeld sei eine wertvolle Unterstützung für die kommenden Jahre. Denn bereits 2027 wird der große Gemüseacker im Natur- und Wassererlebnis-Park Emscherland Teil der Internationalen Gartenausstellung und der Bundesgartenschau. Das Projekt verbindet Nachhaltigkeit, Inklusion und Bildung: Menschen mit Behinderung lernen ökologischen Ackerbau, tiergerechte Haltung und den Schutz regionaler Ökosysteme. Ihr Wissen geben sie praxisnah an Kinder aus Kitas und Schulen weiter – rund 600 Kinder waren es allein in diesem Jahr. Im öffentlich zugänglichen Park kommen die Teilnehmenden zudem mit Besuchern ins Gespräch, verkaufen frisches Gemüse und machen ihre Arbeit sichtbar. So trägt „zusammen-wachsen“ nicht nur zum Klimaschutz, sondern auch zu mehr gesellschaftlichem Miteinander bei.

Diakonie 
im Kirchenkreis
Recklinghäuser

— INFO —

recklinghaeuser-werkstaetten.de/projekte/zusammen-wachsen
kd-onlinespende.de





Achtung vor Fake-Profilen im Sparkassen-Look

Auf Instagram und Facebook tauchen derzeit vermehrt gefälschte Sparkassen-Profilen auf. Sie nutzen täuschend echte Logos und leicht veränderte Namen, um Gutgläubige in eine Falle zu locken. Die Kriminellen werben mit vermeintlich lukrativen Anlageangeboten und laden Interessierte anschließend in große WhatsApp-Gruppen ein. Dort werden über Wochen „Insider-Tipps“ und Marktanalysen geteilt, um Vertrauen aufzubauen. Am Ende sollen die Opfer auf einer scheinbar professionellen Handelsplattform Geld investieren – Auszahlungen sind dort jedoch nicht möglich. Auch die Sparkasse Vest ist betroffen. Auf Instagram wurden bereits mehrere Falschprofile entdeckt, etwa unter dem Namen „sparkasse_vestrecklinghausen“ – oft sind nur kleine Buchstabendreher eingebaut. Die Sparkasse empfiehlt: Profile genau prüfen, im Zweifel direkt bei der Sparkasse nachfragen und keine sensiblen Daten weitergeben.



— INFO —

sparkasse-re.de



Sommerkino unterstützt lokale Projekte

Mitte August hieß es auf dem Doncaster Platz wieder „Vorhang auf“ für das Hertener Sommerkino. An drei lauen Sommerabenden luden die AGR und die Hertener Stadtwerke zu Filmhighlights unter freiem Himmel ein und rund 1.000 Gäste folgten der Einladung. In stimmungsvoller Atmosphäre genossen die Besucherinnen und Besucher ausgewählte Filme und das gemeinsame Erlebnis vor besonderer Industriekulisse. Wie in jedem Jahr wurde der Erlös sozialen Zwecken in Herten gewidmet. Durch den Verkauf der Eintrittskarten kamen rund 4.500 Euro zusammen. Die Spendensumme wurde nun an drei lokale Einrichtungen übergeben: das Kinder- und Jugendzentrum Nord, das Caritas-Kinderland und das St. Antonius-Haus. Jede Einrichtung erhielt 1.500 Euro zur Unterstützung ihrer aktuellen Projekte für Kinder und Jugendliche in der Stadt. Mit der Spende wollen AGR und Hertener Stadtwerke bewusst ein Zeichen für Zusammenhalt und Verantwortung setzen.



— INFO —

hertener-stadtwerke.de | agr.de





Zeitreise am Hoppenwall

Bunte Geschichtslektion am Hoppenwall: Zum 125-jährigen Jubiläum haben die Hertener Stadtwerke ihre einst unscheinbare Trafostation auf dem Marktkauf-Parkplatz in Bertlich von der Dortmunder Agentur „More Than Words“ gestalten lassen. Rund um das Gebäude zieht sich nun ein farbiger Zeitstrahl von 1900 bis 2025 – von der Gasversorgung über Strom (1914) und Fernwärme (1962) bis zum Freizeitbad Copa Ca Backum (1989). Die Station ist eines von inzwischen rund 40 gesprayten Stadtwerke-Objekten im Stadtgebiet, jedes Jahr kommt ein neues hinzu.

hertener-stadtwerke.de



Herten leuchtet schlauer

Nach sechseinhalb Jahren ist es geschafft: Im Stadtgebiet strahlen inzwischen fast 7.700 Laternen per LED – und damit deutlich sparsamer als früher. Nur rund 80 „Exoten“ wie Bodenstrahler oder spezielle Überspannungen warten noch auf ihren Austausch. Seit 2018 haben die Hertener Stadtwerke konsequent Straße für Straße umgerüstet, etwa 1.000 Leuchten pro Jahr. Besonders gut sichtbar: die Kaiserstraße, wo die markante Überspannungs-Beleuchtung modernen Masten und smarter Steuertechnik gewichen ist. Der Effekt ist deutlich: Bis zu 80 Prozent weniger Stromverbrauch und jährlich mehr als 1.200 Tonnen weniger CO₂ für die Stadt. Dazu halten die neuen Lampen rund 25 Jahre und sorgen für weniger Lichtverschmutzung. Kurz gesagt: Herten leuchtet jetzt moderner, sparsamer und ein bisschen smarter.

hertener-stadtwerke.de



FROHE WEIHNACHTEN UND SICHERE FAHRT INS NEUE JAHR!

Genießen Sie die festliche Zeit mit Ihren Liebsten – und entdecken Sie Fahrfreude, die auch im neuen Jahr begeistert. Wir freuen uns, Sie auch in 2026 Willkommen zu heißen.

AUTOHAUS BLENDORF GMBH

Schlägel-u. Eisen-Str. 36 · 45701 Herten
Tel. 02366 51290 · www.autohaus-blendorf.de



Fotos: Hertener Stadtwerke, Marco Stepniak

Level up: Medienkompetenz

Wenn aus „nur kurz scrollen“ täglich Stunden werden und aus Spaß am Spiel teure In-Game-Käufe, wird Medienkompetenz immer wichtiger: Beim Aktionstag „GAMESHIFT.NRW on Tour“ am Max-Born-Berufskolleg drehte sich alles um souveränen Umgang mit Games und Social Media. Das landesweite Präventionsprojekt brachte Eltern, Lehrkräfte und Jugendliche mit Experten zusammen – kompakt, praxisnah, alltagstauglich. Statt Panikmache: Fallen erkennen, Mechaniken verstehen, Strategien entwickeln. In Talkrunden wurden Dark Patterns, entschlüsselt, Eltern erhielten konkrete Tipps zu Bildschirmzeiten und Einstellungen. Schülerinnen und Schüler lernten in der Gaming-Zone mit dem Serious Game „Lootmania“, wie manipulatives Spieldesign funktioniert. Auf der Mini-Messe informierten GAMESHIFT.NRW, die DROB, Sparkasse Vest und die Profilklass Game & Interaction Design über Suchtprävention, sicheres Bezahlen und digitale Berufe. Content Creatorin Sarah Sparklz gab Einblicke in den Influencer-Alltag – Cosplay-Bodypaint inklusive.

gameshift.nrw

Wir sorgen fürs Wohnen, Sie können leben.



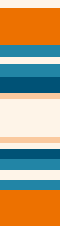
Victor Colla/50cc

Genossenschaftliches Wohnen bietet viele Vorteile, denn wir sind dem Wohl unserer Mitglieder verpflichtet. Überschüsse werden im gemeinsamen Interesse angelegt und investiert. Wir modernisieren regelmäßig, somit befinden sich unsere Wohnungen in einem guten Zustand. Und wir legen großen Wert auf einen direkten, unkomplizierten Kontakt. Aktuelle Angebote zu den Mietwohnungen finden Sie auf unserer Homepage: www.hwg-herten.de

hwg

Hertener Wohnstätten
Genossenschaft eG
Gartenstraße 49
45699 Herten
Telefon 02366/1009-0

Jetzt eine neue Wohnung!
www.hwg-herten.de





Fokus auf Zukunft

Vom Rathaus bis zur Werkstatt, vom Laptop zum Lieferdienst: Wir haben im Vest gefragt, wie Arbeit von morgen aussieht – Remote und KI spielen mit, aber Regie führt weiter der Mensch.

Witzkis Vision

Wie Rusty Reel und Witzki Visions im Vest die Zukunft der Arbeit zwischen Nebelmaschine, Hohlkehle und Metalriiffs neu verhandeln.

Zwischen Kerzenleuchtern und antiken Spiegeln thront auf einem Stuhl eine Puppe, deren Blick eher „Exorzismus“ als „Deko“ sagt. „Die hat Kami Zero aus seinem Fundus mitgebracht“, sagt Mirko Witzki und grinst. „Angeblich verflucht – aber sie hält still, also darf sie bleiben.“ Nebenan Skalpelle, Behandlungsstuhl und OP-Lampe – Inventar aus einer aufgelösten Praxis, das hier ein zweites Leben als Horror-Bühne bekommen hat und im Aufenthalts- und Make-up-Raum sieht es aus, als hätte jemand Old Hollywood in eine Industriehalle kopiert. Wir befinden uns in keinem Fiebertraum, sondern auf Ewald in den Rusty Reel Studios von Mirko Witzki, Matthias Bohm und Kai Brosda: einer Miethalle für Film- und Fotoproduktionen, gebaut wie ein Spielplatz für Menschen mit Kamera. Herzstück ist die 263-Quadratmeter-Hohlkehle – ein U-förmig gebauter, abgerundeter Raum, in dem Wand und Boden nahtlos ineinander übergehen. „Oft sieht man in Videos, wo die Wand aufhört und der Boden anfängt“, sagt Mirko. „Immer ist irgendwo eine Kante im Bild. Wir wollten den Unendlichkeitsraum – keine Ränder, kein Fluchtpunkt, nur Space.“

All-In-One-Wunderland

Rusty Reel ist aber nicht nur Hülle, sondern System. Wer hier dreht, bekommt auf Wunsch nicht nur den Schlüssel, sondern gleich die passende Crew dazu. Mirko ist gleichzeitig Chef von Witzki Visions, seiner Videoproduktionsfirma, die Regie, Licht, Postproduktion und ein fein kuratiertes Netzwerk mitliefert – Models, Make-up, Pyrotechnik und Requisiten. An seiner Seite: Kameramann und Regisseur Sebastian Pielnik. „Bands müssen im Grunde nur ihren Song und eine grobe Idee mitbringen“, sagt er. „Den Rest planen, bauen und beleuchten wir.“ Beispiele

gefällig? Mehnersmoos, Arch Enemy, Electric Callboy – sie alle standen schon vor der Linse. Dominum und Hämatom drehten – vor offizieller Eröffnung – ihr Weihnachtsvideo „We Wish You A Metal Christmas“. Tannengrün neben Totenschädeln, Innereien im Weckglas, Schneeflocken aus der Maschine. Ein Klischeemix zwischen Adventskranz und Apokalypse. Ab Januar werden die Türen dann feierlich und offiziell geöffnet.

Algorithmen assistieren

Lohnt sich das in Zeiten von TikTok noch? „Das große Video läuft auf YouTube, drumherum schneiden wir Clips fürs Handy“, sagt Sebastian. „Aus einem Drehtag entstehen Teaser, Snippets, Behind-the-Scenes – der ganze Kosmos zur Single.“ Für die Fans ist das Musikvideo nach wie vor der Moment, in dem Song, Bildwelt und Bandmythologie einmal sauber ineinander einrasten. Die Szene ist solide. „Im Metal gibt's auch sofort Gegenwind, wenn Fans das Gefühl haben, da sei KI im Spiel“, sagt Mirko. Ein paar generierte Szenen, und die Kommentarspalte brennt. Genutzt wird sie trotzdem – als Werkzeug. „Die stumpfen Jobs dürfen gern Algorithmen übernehmen“, sagt Sebastian. „Sobald sie den Look und die Seele vom Video vorgibt, sind wir raus.“ So bekommt „Zukunft der Arbeit“ in dieser Halle eine konkrete Form: Menschen, die mit KI arbeiten, aber nicht für sie. Musikvideos, die für YouTube gedacht sind und gleichzeitig für TikTok seziert werden. Ein Studio, das globalen Content produziert und trotzdem tief im Vest steckt – und das im Januar ganz offiziell und feierlich seine Türen öffnet. **Karoline Jankowski**

Schwarzer Humor, schwarzes Set: Sebastian Pielnik (l.) und Mirko Witzki im Wednesday-Set der Rusty Reel Studios.

— INFO —

@rustyreel.filmstudio |
@witzkivisions



Entlasten, sparen, gestalten

Fred Toplak hat am 3. November seine zweite Amtszeit als Bürgermeister der Stadt Herten angetreten. Über seine Pläne und die Arbeit der Zukunft spricht er im Interview mit HERTEN ERLEBEN.

**Sie sind zum zweiten Mal im Amt:
Was war beim Start diesmal anders?
Welches Thema drängt besonders?**

Fred Toplak: Ich war ja nie weg: Nach meiner ersten Amtszeit habe ich mich in die andere Reihe gesetzt und es genossen, fünf Jahre Ratsarbeit zu machen. Aktuell bekomme ich viel positives Feedback, weil die Leute in der Stadt, aber auch meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung mich seit zehn Jahren kennen und wissen, was sie von mir erwarten können. Das macht vieles einfacher.

**Inwieweit organisieren Sie die
Verwaltung neu?**

Ich habe mir bereits im Vorfeld intensiv Gedanken gemacht, um vom ersten Tag an effizient arbeiten zu können. Ein zentraler Schritt wird der Zusammenschluss bestimmter Bereiche sein, um Strukturen zu vereinfachen und die Leitungsebene zu verschlanken. Dadurch schaffen wir klarere Verantwortlichkeiten und stärken die Zusammenarbeit – mit dem Ziel, Abläufe insgesamt spürbar effizienter zu gestalten. Das Ziel ist klar: Wir wollen mit flexiblen Arbeitsformen, der Förderung von Wohlbefinden und verantwortungsvollem Einsatz von KI eine moderne Verwaltung schaffen, die Mitarbeitende entlastet, sie motiviert und bürgernah handelt.

**Welche Ideen haben Sie für die
Zusammenarbeit mit dem Rat?**

Ein Hauptthema ist natürlich Kommunikation. Die Pressestelle ist jetzt Stabsstelle für Medien und Kommunikation mit neuen Aufgaben. Wir werden versuchen, uns kommunikativ breiter aufzubauen und die Ratsmitglieder intensiver, schneller und zeitlich mit mehr Vorlauf zu informieren, damit Fristen verlässlich eingehalten werden und wichtige Informationen nicht erst kurz vor der Sitzung vorliegen. Ab Januar werde ich regelmäßig gesammelte Informationen aus den Dezernaten an die Mitarbeitenden senden, damit alle über wichtige Vorgänge informiert sind.

Wir haben im neuen Rat starke Fraktionen, und ich bin sicher, sie werden die großen Prozesse in der Stadt konstruktiv begleiten.

**Im Rat Mehrheiten zu organisieren,
dürfte schwerer werden...**

Das sehe ich überhaupt nicht so! Wir haben im neuen Rat starke Fraktionen, und ich bin mir sehr sicher, dass sie die großen und wichtigen Prozesse der Stadt konstruktiv begleiten werden. Meine Aufgabe ist es, gute Projekte für Herten vorzuschlagen, Vorlagen gut vorzubereiten, der Politik zu erklären und zu sagen: So, jetzt entscheidet ihr bitte.

Die Finanzlage ist schwierig, Herten ist klamm. Wie geht man damit um?

Auch diese Metapher ist nicht meine. Ich sehe das so: Wenn ich in den Urlaub fahre ohne Geld in der Tasche, dann muss ich eben den Urlaub anders machen. Es muss mein oberstes Ziel sein, die Bürgerinnen und Bürger, aber genauso auch das Gewerbe zu entlasten. Das Fernziel ist, die Grundsteuer B, die alle Bürgerinnen und Bürger betrifft, und die Gewerbesteuer in Herten dauerhaft zu senken.

Auch auf Kosten von Investitionen?

Nein, investive Ausgaben sind etwas anderes. Mit geht es um eine spürbare Entlastung, die Unternehmen stärkt und Arbeitsplätze sichert: Ich will den Gewerbesteuer-Hebesatz um 100 Punkte senken. Am Ende des Tages soll mehr Gewerbesteuer reinkommen – indem wir Unternehmen so weit stärken, dass wir langfristig von ihrem Erfolg profitieren.

**Was verändert sich sonst noch
in der Wirtschaftsförderung?**

Ich habe immer gesagt: Wirtschaft ist Chefsache! Deshalb wird die Wirtschafts-

förderung eine Stabsstelle direkt beim Bürgermeister. Wir wollen uns auf die Pflege der Bestandsunternehmen fokussieren – und auf innovative Investoren, indem wir die HTVG als Technologieentwicklungsgesellschaft eng mit der Wirtschaftsförderung verzahnen und Spezialgebäude anbieten. Das hat schon bei Cummins gut funktioniert.

**Gewerbeflächen und Wohngrund
sind in Herten knapp. Reicht es, auf
Nachverdichtung zu setzen?**

Wir werden mit dem RVR in Verhandlung gehen mit dem Ziel, dass wir Flächen tauschen. Es macht keinen Sinn, eine Fläche als Allgemeinen Siedungsbereich im Regionalplan ausgewiesen zu haben, wenn wir wissen, dass diese nie bebaut werden wird. Wir sollten auf Flächen setzen, bei denen wir eine realistische Chance haben, die Fläche für Wohnbebauung oder Gewerbe zu erschließen.

**Welche Angebot planen Sie für
junge Menschen in Herten?**

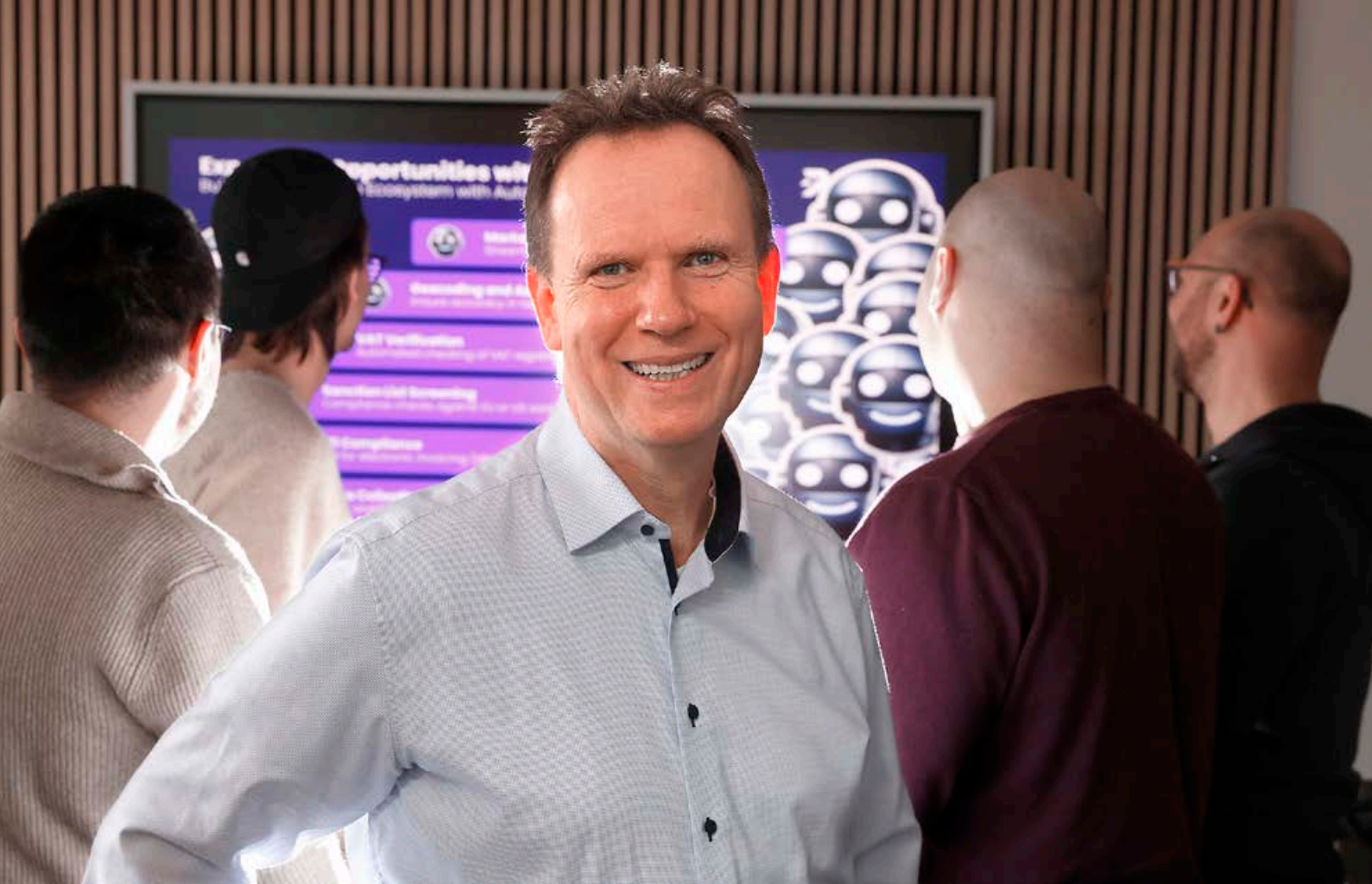
Ich sehe Jugendliche nicht als Zielgruppe, sondern als Teil der Lösung. Dafür müssen wir sie allerdings ernst nehmen und beteiligen. Hier könnte ich mir ein digitales Jugendparlament nach Ideen von „OurGenerationZ“ vorstellen, einer bundesweiten Jugendinitiative, die Formate anbietet, bei denen Jugendliche auf Augenhöhe miteinander kommunizieren und Ideen entwickeln.

**Das Interview führten Stefan Prott
und Karoline Jankowski**

— INFO —

Anmeldung Bürgermeister-Sprechstunde:
buergeranliegen@herten.de • 02366 303-365





Zukunft mit Gesicht

Vom KI-Hauself im Serverraum über Azubis, die eine ganze Filiale schmeißen, bis zur digitalen Arztpraxis: Hier geht es um Betriebe, die Zukunft nicht als Science-Fiction, sondern als Alltag denken. Die Haltungen sind unterschiedlich, der Grundtenor unisono: KI ist kein Heilversprechen, sondern Werkzeug – nur dann gut, wenn der Mensch Chef bleibt.

KI als Hauself

Für Carsten Bieker ist KI weder Wunderwaffe noch Jobkiller, sondern ein Teammitglied mit klarer Jobbeschreibung. „Die Grundlagen der KI sind 50, 60 Jahre alt – eigentlich können wir sie in Rente schicken“, sagt der Gründer zweier IT-Start-ups aus Recklinghausen. In seinem Alltag nimmt KI den Entwicklerinnen und Entwicklern Routinen ab: Code variieren, Dokumente durchsuchen, Wissen im Unternehmen auffindbar machen. „Das System versteht mich nicht, es rechnet Wahrscheinlichkeiten – prüfen muss immer noch der Mensch.“ Entscheidend sind für ihn Datenhygiene, klare Regeln und eine Kultur, in der Mitarbeitende ihre Assistenten testen dürfen – vom KI-Onboarding bis zur automatischen Terminvergabe. In ein, zwei Jahren hält er es für „unvorstellbar, dass es im Büroalltag keine KI-Assistenten gibt“. Sein Ziel: „Wir müssen die Leute befähigen, Boss ihrer KI-Agenten zu werden – dann schützt Technologie eher vor Burnout, als dass sie Jobs frisst.“ **KJ**

— INFO —
zubit.de
refineit.de

Mehr Zeit fürs Wesentliche

Medizin muss mit der Zeit gehen“ – ein Satz, der den Alltag in der Hertener Citypraxis Hahne gut beschreibt. Videosprechstunden, digitale Formulare und ein virtuelles Wartezimmer gehören ebenso zum Ablauf wie das persönliche Gespräch im Behandlungsraum von Dr. Christiane Hahne. Gemeinsam mit ihrer Tochter Finja Hahne, die als Ärztin in Weiterbildung zur Fachärztin für Allgemeinmedizin in der Praxis mitarbeitet, entsteht ein Zusammenspiel aus Erfahrung und neuer

Perspektive. Das Feedback der Patientinnen und Patienten sei dabei durchweg positiv. Entgegen vieler Vorurteile kämen gerade auch ältere Menschen gut mit den digitalen Angeboten zurecht. Die digitalen Strukturen sorgen vor allem für eines: Entlastung im Hintergrund und mehr Raum für das, was Patienten oft am wichtigsten ist: Zeit, Aufmerksamkeit und eine ruhige, zugewandte Behandlung.

— INFO —
cph.nrw



Einmal Chef to go

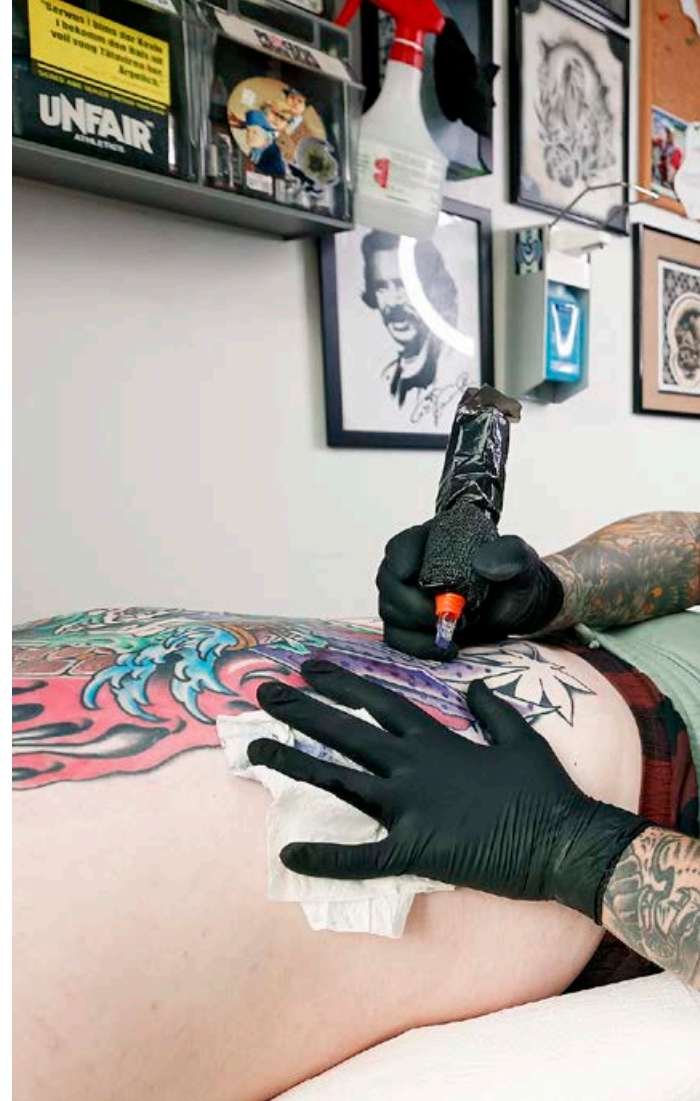


In Recklinghausen am Süder Tor gab's letztes Jahr so einen Moment, in dem man dachte: Okay, hier passiert gerade Zukunft. Lidl hat die Filiale eine Woche lang komplett in Azubi-Hand gegeben: Die Nachwuchskräfte haben den Laden geführt – so richtig. Schichtpläne schreiben, Ware bestellen, Frische prüfen, Kassen abschließen. Kein „Reinschnuppern“, sondern einmal echtes Arbeitsleben. „Wir stellen uns flexibel auf die Veränderungen ein“, heißt es von Lidl. Dahinter steckt eine simple Wahrheit: Junge Leute wollen kein Abnicken, sondern Vertrauen. Nachwuchs sucht man dort, wo er ist – auf TikTok, nicht Stepstone. Und das Entscheidende passiert danach: Wenn man ihm vertraut, eine Filiale zu steuern, entsteht Arbeit auf Augenhöhe. Und da beginnt die Zukunft: Verantwortung lernt man nicht im Schonwaschgang, sondern indem man einfach geschmeidig den Laden schmeißt.

— INFO —
jobs.lidl.de

Relevanz ohne remote

Die Zukunft der Arbeit ist remote, flexibel, digital – für einige Berufe ist diese Utopie einfach nicht umsetzbar. Tätowierer, Pflegekräfte, Paketboten, Erzieherinnen, Friseure, Trainer im Fitnessstudio, Menschen in Werkhallen, Küchen, OP-Sälen und auf Baustellen: Sie arbeiten da, wo es körperlich wird. Diese Seite gehört denen, deren Job sich nicht wegdigitalisieren lässt – und die im ganzen New-Work-Gerede trotzdem am seltensten vorkommen.



Unsichtbar auf Tour

Mobiles Arbeiten hat eine andere Bedeutung, wenn du Sicherheitsschuhe trägst und jeden Ablageort im Postleitzahlengebiet auswendig kennst. Elija fährt Lieferdienst, jeden Tag die gleiche Route, nur dass die Kartons immer größer und die Leute dahinter immer unsichtbarer werden. Während andere im Homeoffice auf „Jetzt bestellen“ klicken, macht er die eigentliche Arbeit draußen im Nieselregen. „Die sehen nur die App, nicht mich“, sagt er. Der wichtigste Mensch in diesem Konstrukt wird algorithmisch weggefiltert. Türen bleiben zu, Gegensprechanlagen auf Autopilot: „Stellen Sie's einfach hin.“ Wenn was nicht passt, wird halt retour geschickt – kostenlos natürlich. „Für die ist das ein Klick, für mich sind das zehn Kilo mehr im Wagen.“ New Work heißt für Elija: optimierte Routen, getaktete Pausen, Gehupe. Der letzte analoge Kontakt in einer Konsumkette, in der alles jederzeit verfügbar sein soll. Elijas Wünsche sind Basics: verlässliche Touren, weniger absurde Rücksendungen und Menschen, die wenigstens kurz die Tür öffnen, statt nur die Paketnummer zu tracken. Ein „Danke“ und ein anständiger Tarifvertrag wären für die Zukunft der Arbeit manchmal progressiver als der nächste New-Work-Hype.



Haut als Hardware

Danny Brink, Inhaber und Tätowierer im Signed & Sealed Tattoo Parlour in Recklinghausen, lebt von Hautkontakt statt Homeoffice. Remote geht hier gar nichts. Dafür knallt die digitale Konsumkultur umso mehr rein. Kunden kommen längst mit KI-generierten Motiven. „Ist okay, solange klar ist, dass es am Ende nicht exakt so aussieht und ich meine Handschrift reinbringe“, sagt Danny. Nicht okay, wenn sie seine Kunst wie Fast Fashion behandeln – Hauptsache schnell, günstig, verfügbar. Dass es echte Kunst ist, merken viele erst, wenn's schiefgeht. Jüngst entdeckte er eins seiner Tattoos auf Facebook – eins zu eins kopiert und von einem anderen Studio als eigenes verkauft. „Viele haben kein Gefühl mehr für Urheberrecht“, sagt er. Parallel kämpfen Tätowierende mit EU-Verordnungen zu Farben, hohen Abgaben und dem Spagat, offiziell als Handwerk zu gelten und kaum als Kunst anerkannt zu werden. Sein Wunsch an Politik und Behörden: Tätowieren als künstlerischen Beruf ernst nehmen, Zugang zur Künstlersozialkasse erleichtern – und damit eine Branche stärken, deren Arbeit sich nicht wedigitalisieren lässt.

— INFO —

Signedandsealed.de

Insta: @signedandsealedtattoo

ZwischenmenschlichZeit

Sarah Schüler geht über die Flure des Wohnbereichs 4 im Matthias-Claudius-Zentrum. Sie grüßt Kolleginnen und Bewohner, wirkt wach und zugewandt – genauso arbeitet sie auch. Die 44-Jährige leitet den Bereich, ist examinierte Altenpflegerin und bezeichnet ihren Job als Traumjob: „Die Dankbarkeit der Menschen, der soziale Kontakt, viel Verantwortung und jede Menge Fachwissen – diese Mischung hat mich sofort fasziniert.“ Büroarbeit gehört für sie dazu: „Ein guter Dienstplan kommt letztlich den Bewohnerinnen und Bewohnern zugute.“ Digitale Hilfsmittel begrüßt sie, wenn sie wirklich entlasten: „Arbeitserleichterungen durch digitale Hilfsmittel sind für uns existenziell wichtig und gut.“ Künftig sollen im Matthias-Claudius-Zentrum Sprachassistenten gesprochene Berichte automatisch in die Dokumentation übertragen – mehr Zeit für das, was ihr wichtig ist: die Menschen. Nicht jede Innovation besteht den Praxistest: Ein getesteter „Sozialroboter“ mit Display-Gesicht fiel bei den Bewohnern durch. „Er hatte ein nettes Gesicht auf einem kleinen Bildschirm und konnte sich bewegen. Unsere Bewohner fanden das sehr befremdlich.“ Er durfte nicht einziehen. Für Menschliches sind Menschen eben unersetzlich.

Diakonie
im Kirchenkreis
Recklinghauser

— INFO —

Texte: KJ/AH

matthias-claudius-zentrum.de





New Work trifft Handwerkskunst

Wie die Recklinghäuser Werkstätten mit New Work, Assistenzsystemen und Austausch auf Augenhöhe Arbeit für Menschen mit Beeinträchtigung neu denken.

In den Recklinghäuser Werkstätten des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Recklinghausen ticken die Uhren etwas anders als in Industriebetrieben, denn die Arbeitsplätze und das -tempo sind den Beschäftigten und ihren Beeinträchtigungen angepasst. Ob im Holz-, Wasch-, Montier- oder Packwerk oder in den anderen Bereichen: Die Beschäftigten arbeiten zügig und mit großem Engagement unter Anleitung von erfahrenen Fachkräften im Handwerk, die eine pädagogische Zusatzausbildung haben. Bei neuartigen Konferenzen haben nun Akteure aus allen Bereichen zusammengesessen und über ihre Arbeit gesprochen. Das Projekt heißt „New Work. Ein Erfahrungsaustausch über Hierarchie- und Abteilungsgrenzen hinweg“.

Projekt schafft Verständnis

„Wir wollten zusammen kreativ werden, Arbeit neu denken, die Beschäftigten ebenso wie die Anleitenden“, sagt Alexander Bross, der Dienststellenleiter am Standort Recklinghausen-Süd. Die Auswertung des Projekts laufe noch, aber allein die kollegialen Besprechungen seien schon ein Gewinn gewesen, findet er. Die Beschäftigten fühlten sich verstanden und mitgenommen. Bei ihrer täglichen Arbeit nutzen sie übrigens ebenso Assistenzsysteme mit Ton- und Lichtsignalen wie auch Werkzeuge, die ihre Anleitenden passgenau für sie und ihr jeweiliges Handicap entwickelt haben – oftmals geformt im haus-eigenen 3D-Drucker. In den Recklinghäuser Werkstätten ergänzen sich also alte Handwerkskunst und moderne Softwarelösungen perfekt.

Angelika Herstell

Diakonie 
im Kirchenkreis
Recklinghäuser

— INFO —

recklinghaeuser-werkstaetten.de

Mensch führt, KI folgt

KI zieht leise in den Arbeitsalltag ein – der Mensch gibt die Richtung vor. Zwei Beispiele zeigen, wie smarte Systeme Routine abnehmen und Zeit schaffen für das, was Arbeit wirklich menschlich macht.

Pilot im System

Der S-KI-Pilot der Sparkasse Vest wirkt wie ein neuer Kollege: konzentriert, präzise. „Er ist gekommen, um zu bleiben“, sagt Petra Schröder, Leiterin Organisationsentwicklung und IT. Gemeint ist die generative KI, die intern unterstützt, ohne Daten ins offene Web zu kippen – alles bleibt im Safe Space der Sparkasse Vest. Die KI übernimmt Gesprächsvorbereitungen, sortiert Prozesswissen aus dem Kernbanksystem und prüft Wertpapier-Gespräche: also die gesetzlich vorgeschriebenen „Verstehst-du-wirklich-was-du-da-kaufst?“-Fragen. Der Mehrwert für die Sparkasse Vest: weniger Klickarbeit, mehr Zeit für qualifizierte Beratung. Für die Kundschaft bringt es Sicherheit. „Die KI erkennt verdächtige Zahlungsvorgänge, die ein Mensch in der Masse gar nicht sehen könnte“, erklärt Kai Rausmann, Digitalisierungsbeauftragter. Scam-Muster können frühzeitig erkannt werden. Das verhindert im besten Fall, dass beispielsweise TikTok-Scams in Geldwäsche enden. Kein Ersatz für Menschen – aber ein Assistent, der die Routine trägt, damit mehr Zeit für das Wesentliche bleibt: klare Köpfe und gute Entscheidungen.

Team Zukunft

Seit einem Jahr arbeitet bei den Hertener Stadtwerken ein KI-Projektteam an einem großen Ziel: KI soll entlasten, nicht ersetzen. Mit dabei: alle Bereiche von Energiewirtschaft über Bäder bis Personal – plus Betriebsrat und Prof. Dr. Stefan Heinemann, Professor für Wirtschaftsethik an der FOM Essen, der die Tool-Flut einordnet. „Wir haben über 40 Ansatzpunkte gefunden“, sagt Karl-Heinz Baischer, Bereichsleiter Technische Dienste, „aber wir müssen mit Augenmaß messen“. Gefiltert wird

nach Nutzen, Datenschutz, Kosten und Akzeptanz. Erste Erfolge: Onboarding-Videos, die aus Fachtexten Avatare machen. Wissen, das sonst immer wieder neu erklärt werden müsste. Parallel entsteht ein Voicebot, der Anrufe vorsortiert, Infos rund um die Uhr liefert und bei Bedarf sofort an Menschen übergibt. Der Effekt: weniger stumpfe Abläufe, mehr Qualität. „Human in the Loop“, also die Einbindung des Menschen, bleibt Pflicht; die KI liefert zu, der Mensch entscheidet – ein stiller, aber richtungsweisender Schritt in die Zukunft der Arbeit.

Karoline Jankowski



Echte Menschen, digitale Helfer: Die KI sitzt bei Kai Rausmann und Petra Schröder von der Sparkasse Vest (oben) sowie bei Karl-Heinz Baischer und Heike Hahn von den Hertener Stadtwerken längst mit am Tisch.



Wenn Generationen voneinander lernen

In vielen Unternehmen zeigt sich, dass die Zukunft der Arbeit nicht allein durch technische Innovationen entsteht, sondern vor allem durch Menschen, die miteinander wachsen. Ein Beispiel ist die Zusammenarbeit bei der AGR Abfall-entsorgungs-Gesellschaft Ruhrgebiet mbH.

Michael Stahlhut schnappt sich an diesem Morgen sein Tablet und öffnet gemeinsam mit einem Auszubildenden in der Ausbildungswerkstatt der AGR in Herten eine digitale Arbeitsanleitung. Für Michael Stahlhut ist die Freude am Beruf bei der AGR an kein Alter gebunden; Alt und Jung arbeiten hier Schulter an Schulter. „Was mich antreibt, ist der Austausch, das Gefühl, gemeinsam mit jüngeren Kolleginnen und Kollegen etwas zu gestalten und voneinander zu lernen.“ Das betrifft nicht nur Technik und Fachwissen, sondern auch Werte, Haltung und Verantwortung. Ähnlich sieht es Guido Albrecht, Ausbilder und seit Jahrzehnten in der Industrie zuhause. Wenn er mit jungen Leuten wie dem 19-jährigen Luke Schmidt arbeitet, merkt er, wie viel Wissen über die Jahre in ihm gewachsen ist. „Wir teilen Wissen, das man nicht in einer Anleitung findet. Dann finden wir gemeinsam mit unseren Auszubil-

denen Lösungen“, so Albrecht. Seine Erfahrungen weiterzugeben, beschreibt er nicht als Pflicht, sondern als Privileg.

Wertvoller Austausch

Gleichzeitig ist der Austausch keine Einbahnstraße. Albrecht hatte sich einst vor Jahrzehnten geschworen, „nie einen Rechner zu kaufen“. Heute lacht er darüber. Mobile Freigabe-Apps, digitale Recherche auf der Anlage, Updates und Dokumentation: Die jungen Kolleginnen und Kollegen haben ihm Türen geöffnet, die früher verschlossen schienen. „Ich lerne von der jungen Generation ständig dazu, und zwar gern“, so Albrecht. Auch für Luke Schmidt ist die Zusammenarbeit wertvoll: „Ich sehe, wie viel Routine und Wissen hinter der jahrzehntelangen Berufserfahrung steckt“, so der 19-jährige angehende Industriemechaniker, Fachrichtung Instandhaltung. Wenn er und Albrecht gemeinsam eine digitale Arbeitsanleitung erstellen oder eine Freigabe im System ausfüllen, ergänzen sie sich



Fotos: André Chrost



Ausbilder Guido Albrecht (v. l.), Auszubildender Luke Schmidt und Ausbilder Michael Stahlhut – drei Generationen, die beruflich voneinander profitieren.

hervorragend. Der Ältere erklärt, wie man präzise arbeitet und worauf es handwerklich ankommt, der Jüngere zeigt, welche Felder im System angeklickt werden müssen. Beide Perspektiven machen den Prozess runder.

Lebendiger Beruf

Der Austausch setzt sich auch außerhalb der Werkbank fort. In Pausen spricht man über soziale Medien oder neue Apps. Manchmal zeigt Luke seinem Ausbilder eine Anwendung, die er selbst im Alltag nutzt. Guido Albrecht nutzt solche Einblicke später für Recherchen oder kleine Helfer im Arbeitsalltag. Gleichzeitig erzählen die erfahrenen Kollegen von Berufssituationen, die man nur durch Erleben versteht. „Natürlich gibt es auch Herausforderungen. Aber gerade diese bringen Energie in den Arbeitsalltag“, so der Ausbilder. „Manchmal fragen mich die

Auszubildenden, warum sie etwas so machen sollen und dass sie es anders sehen.“ Doch statt auf Autorität zu setzen, probiert er den neuen Weg oft mit ihnen aus, nicht aus Pflicht, sondern aus Überzeugung. Denn manchmal führt gerade die unkonventionelle Idee zu einer besseren Lösung. So bleibt der Beruf lebendig, für jene, die ihn seit Jahrzehnten prägen, und für die, die gerade erst lernen, was in ihnen steckt.

Jennifer von Glahn

**AGR GRUPPE
RUHR**

— INFO —

agr.de



Wieder mehr Zeit für die Menschen?

Wie werden wir in zehn Jahren arbeiten? Darüber haben wir mit Sarah Göckener vom Bildungszentrum des Handels, Frank Benölken von der Agentur für Arbeit und mit Prof. Dr. Birgit Apitzsch unterhalten, die zu diesem Thema am Lehrstuhl für Soziologie, Arbeit, Wirtschaft und Wohlfahrt der Ruhr-Universität Bochum forscht.

EXPERTEN- GESPRÄCH

Die Arbeitswelt verändert sich derzeit rasant. Welche Veränderungen nehmen Sie in Ihrem Umfeld wahr?

Sarah Göckener: Es verändert sich schon seit geraumer Zeit ganz viel, vor allem durch künstliche Intelligenz und Digitalisierung, aber auch durch den demografischen Wandel. KI verunsichert junge Menschen. Sie befürchten, dass ihr erlernter Beruf – etwa in der Mediengestaltung oder im Büromanagement – obsolet wird.

Birgit Apitzsch: Rasant sind die Veränderungen durch die Möglichkeiten der hybriden Zusammenarbeit und natürlich durch KI und Large Language Models. Das wirft in der akademischen Ausbildung große Fragen auf, insbesondere in den Geistes- und Sozialwissenschaften, wo es darum geht, zu denken, zu argumentieren und zu interpretieren.

Frank Benölken: Wir sind von der Automatisierung über die Digitalisierung

In fast 40 % aller Berufe lassen sich bis zu 70 % der Tätigkeiten substituieren.

Prof. Dr. Birgit Apitzsch (l.)
Arbeitssoziologin
an der Ruhr-Uni Bochum



Ich kann mir momentan noch keinen Pflegeroboter vorstellen.

Frank Benölken
Geschäftsführer
Agentur für Arbeit Recklinghausen

zur KI gekommen. Aber der größte Trend, der Digitalisierung notwendig macht, ist der demografische Wandel. Im Kreis Recklinghausen werden in den nächsten zehn Jahren 25 Prozent der Beschäftigten in Rente gehen. Da brauchen wir Digitalisierung und KI, um die zukünftigen Bedarfe zu decken.

Die junge Generation muss sich also nicht sorgen, dass ihre Arbeitskraft nicht mehr gebraucht wird?

Benölken: Es werden sich Dinge und Berufe verändern, aber die wenigsten Berufe werden komplett von der Bildfläche verschwinden. Der demografische Wandel wird alles überlagern. Wir wissen heute schon, dass Digitalisierung nicht nur im Helferbereich, sondern auch auf Expertenebene, etwa im Recht, voranschreitet. Aber ich kann jedem Jugendlichen die Sorge nehmen, dass irgendeiner auf den Arbeitsmarkt nicht gebraucht wird.

Apitzsch: In fast 40 Prozent aller Berufe in Deutschland lassen sich nach Schätzungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung bis zu 70 Prozent der Tätigkeiten theoretisch durch KI substituieren. Diese Potenziale werden aber in Deutschland, anders als vielleicht in den USA, aufgrund des hohen Qualifikationsniveaus und politischen Rahmenbedingungen wahrscheinlich nicht im vollen Umfang verwirklicht werden. Und KI stößt auch an Grenzen: In der Rechtsberatung kann KI standardisierte Auskünfte geben, zum Beispiel zur Entschädigung bei Flugausfällen, aber hier wie in der klassischen Sozialrechtsberatung muss ein Mensch entscheiden, ob überhaupt ein Rechtsproblem vorliegt oder ob es um soziale oder psychologische Unterstützung geht. Eine KI kann dies nur sehr begrenzt leisten.

Göckener: Ich sehe KI vor allem als große Chance. Durch sie kann die Arbeit sogar wieder menschlicher werden. Wenn ich

beispielsweise als Arbeitgeberin ein gutes KI-Tool habe, um bürokratische Aufgaben zu erledigen, haben meine Sozialpädagoginnen oder Psychologinnen wieder mehr Zeit für die Menschen und die eigentliche Betreuung. KI ersetzt keine menschlichen Fähigkeiten wie Empathie. Eine Excel-Tabelle, die nach Regeln funktioniert, soll eine KI machen. Dann haben die Mitarbeitenden Zeit, sich mit den Menschen zu beschäftigen.

Benölken: Wir sind in Deutschland ja auch dem Konzept der „Human Friendly Automation“ verpflichtet. Ich kann mir momentan z. B. noch keinen Pflegeroboter vorstellen. Persönliche Beratung bleibt wichtig, weil Menschen einen Austauschpartner brauchen, einen Menschen aus Fleisch und Blut, bei dem sie Empathie und Sympathie spüren. Aber die Berater sollen nicht mehr ihren Beratungsvermerk eintippen oder Einladungen aussprechen. Da können sie entlastet werden.



Ich sehe KI vor allem als große Chance. Durch sie kann die Arbeit sogar wieder menschlicher werden.

Sarah Göckener
Geschäftsführerin Bildungszentrum des Handels Recklinghausen

Dennoch gibt es seit Jahren eine hartnäckige Zahl an Menschen, die nicht vermittelt werden können.

Benölken: Ein Teil davon ist mangelnde Kompromissbereitschaft auf beiden Seiten. Wir erleben sehr häufig mangelnde Bereitschaft, 30 Kilometer zur Arbeitsstelle zu fahren oder Zugeständnisse bei den gewünschten Berufen zu machen. Bei jungen Menschen besteht zudem eine große Orientierungslosigkeit, und wir machen es ihnen leicht, sich nicht entscheiden zu müssen. Das ist ein Stückweit ein Luxusproblem.

Göckener: Wir müssen damit umgehen, dass Biografien nicht mehr geradlinig sind. Wichtig ist, die Menschen nicht allein zu lassen. Neue Berufe, die durch die Digitalisierung entstehen, sind auch eine Chance, z. B. für Quereinsteiger.

Apitzsch: Die berufliche Qualifikation bleibt absolut zentral. Wir müssen uns in der akademischen Ausbildung fragen, wie unsere Studierenden die Fähigkeit behalten, Argumente

selbst zu entwickeln und Qualitätsurteile über KI-Ergebnisse zu fällen. Oder ein Beispiel aus der Pflege: Wenn Pflegekräfte nur noch auf Knopfdruck Vitalwerte erhalten, verlieren sie möglicherweise die Fähigkeit, manuell Blutdruck zu messen.

Zum Schluss: Wie wird sich die Arbeit in den nächsten zehn Jahren noch verändern?

Apitzsch: Wir werden zunehmend digital arbeiten. Beratung und soziale Interaktion werden gleichzeitig wichtiger. Allerdings fürchte ich, dass Ungleichheiten beim Zugang zu Bildung und Beschäftigung nach Geschlecht, geografischer oder sozioökonomischer Herkunft bestehen bleiben.

Göckener: Es entstehen andere und mehr Berufsfelder. Veränderungen hat es immer gegeben; der Wechsel von der Schreibmaschine zum PC war auch ein langer Weg. Etwas Ähnliches erleben wir jetzt mit KI. Wir sind zum Beispiel dabei, eine eigene KI für interne Verwaltungsaufgaben aufzubauen, um unser pädagogisches Personal zu entlasten, aber alles, was mit persönlichen Daten zu tun hat, bleibt den Menschen vorbehalten.

Benölken: Wir müssen gut aufpassen, welche KI wir nutzen, insbesondere im öffentlichen Bereich. Wir sorgen uns um IT-Sicherheit, Stabilität und die Abhängigkeit von ausländischen Anbietern wie Microsoft. Es darf uns nicht passieren, dass, wenn wir alles auf eine KI umgestellt haben, auf einmal der Stecker gezogen wird. Die Chancen überwiegen bei weitem, aber ein blindes Folgen der KI sollten wir tunlichst vermeiden. Wir werden immer Menschen brauchen, die die KI überprüfen können.

Vielen Dank für das Gespräch!
Jörn-Jakob Surkemper



Next Level Lernen

Das Max-Born-Berufskolleg spielt ganz vorne mit



Minion aus Schülerhand – das Max-Born-Berufskolleg vermittelt Kompetenzen in Game- und Interactiondesign.

Ein Fach wie kein anderes: Das Max-Born-Berufskolleg bringt mit dem neuen Profilfach Game- und Interactiondesign Kreativität, Technik und Teamgeist zusammen. Das könnte Maßstäbe setzen. In dem neuen Profilfach entwickeln Schülerinnen und Schüler eigene Spielwelten – ein Projekt mit Vorbildcharakter für ganz NRW. Innerhalb des Bildungsgangs „Gestaltungstechnische*r Assistent*in – Medien und Kommunikation“ wird in der digitalen Gestaltung erstmals ein Schwerpunkt auf 3D-Modeling und Game-Entwicklung gelegt.

Kreativität trifft Technik

„Wir wollten etwas schaffen, das unsere Schülerinnen und Schüler wirklich begeistert, was sie fit macht für die Berufe der Zukunft“, erzählen die Lehrerinnen Iris Lehnert und Maike Strecker. Gemeinsam haben sie das Fach konzipiert, das kreative Gestaltung mit technischer Umsetzung verbindet. In drei Jahren entwickeln die Jugendlichen eigene Spiele, lernen Projektmanagement, Storytelling, 2D- und 3D-Design sowie den Umgang mit Game Engines. Das verändert auch den Blick auf Games: „Ich weiß jetzt viel mehr zu schätzen, wie viel Arbeit in so einem Spiel steckt“, meint Hannah. Von der Gestaltung über das Storytelling bis zur passenden Musik – alles gehört dazu, bis das fertige Spiel entsteht. Auch Kooperationen mit der Wirtschaft sind Teil des Unterrichts. Gemeinsam mit Evonik und der Bildungsinitiative Pacemaker entwickelten die Schüler ein „Serious Game“, das Einblicke in die Anlagenmechanik vermittelt. „So lernen sie,

mit echten Auftraggebern zu arbeiten und Projekte praxisnah umzusetzen“, sagt Lehnert. Das Profilfach hat auch persönlich Spuren hinterlassen. „Am Anfang habe ich mich gegen manche Sachen gewehrt“, erzählt Lena. „3D-Modellierung? Niemals! Aber inzwischen liebe ich es und bin jetzt generell offener gegenüber Neuem.“ Nach dem Abschluss gehen die Wege der vier Absolventinnen in verschiedene Richtungen: Lena möchte in Darmstadt Animation and Game studieren, Elena zieht es an die FH Dortmund zum Studiengang „Serious Games and Digital Knowledge“, während Hannah und Marie ins Lehramt wollen. Das Fach ist noch ein Schulentwicklungsvorhaben – aber eins, das funktioniert. Die Begeisterung der Schüler zeigt: Game Design ist mehr als Zocken. Es ist kreatives Lernen, Teamarbeit und Technik zugleich – und vielleicht bald Teil des Unterrichts an vielen weiteren Schulen in NRW.

Laura Tirier-Hontoy



VEST ERLEBEN

Veranstaltungstipps und Termine für das Vest im Winter 2025/26



Sparkasse
Vest Recklinghausen

Hertener
Stadtwerke



Diakonie 
im Kirchenkreis
Recklinghausen

Smells Like Scene Spirit

Laut, lokal, live – zwar ist Recklinghausen leuchtet samt Sparkassen-Clubraum-Bühne gerade erst vorbei, leiser wird es aber garantiert nicht. Der Sparkassen-Clubraum-Contest der Sparkasse Vest Recklinghausen startet in die neue Saison und das Vest vibriert schon leicht vor. Jury und Publikum teilen sich die Macht, am Ende winkt das große Finale am 1. Mai, traditionell als musikalisches Vorspiel zu den Ruhrfestspielen. Und wer dort gewinnt, landet nicht nur im Rampenlicht, sondern auch bei Bochum Total. Über 185 Bands sind registriert, 30 neue seit Mai. Aus Zufallsbegegnungen werden Freundschaften, aus Proberäumen Tourbusse, und gelegentlich führt der Weg sogar auf Festival-Mainstages, The Voice of Germany oder die Abbey Road Studios. Die erste Finalband steht übrigens schon fest: Die Metalcore-Band Breakwaters aus Castrop. **KJ**



Wechselbad der Endorphine

Wir haben ausprobiert, was den Winter erträglicher macht: Warmes, Kaltes und alles dazwischen – Hauptsache, es tut etwas für Körper, Kopf oder Laune. Sauna, Sole, Kältekammer, Eisbad: ein kleines Temperatur-Buffer, das mehr kann, als nur den Kreislauf wachzuklingeln.

Im Kalten Stärke finden

Eisbaden ist für Anita Horn kein Trend, sondern Training und Ritual. Unter fünf Grad Wassertemperatur findet sie genau das, was sie sucht: ein kurzer, kontrollierter Schock, der Körper und Kopf sortiert. Dann stellt der Körper um – Atmung wird tiefer, Stresshormone sinken, das Immunsystem fährt hoch. „Man kommt anders raus, als man reingegangen ist“, sagt sie. Ihre erste Erfahrung: 2016 in Island, als sie „schwimmen gehen“ sollte – und plötzlich an einem Fjord stand, zwischen fröhlichen Einheimischen in Shorts, während ihr das Wasser allein beim Hinsehen die Zehen gefrieren ließ. Ihr erster Dip dauerte Sekunden, aber er blieb hängen. Eisbaden kann jeder testen, aber nicht ohne Regeln: nie allein, immer vorher ärztlich abklären, langsam steigern. Ob See, Naturfreibad oder Kanal – ein Kurzbad reicht. „Kälte kann viel, wenn man sie respektiert“, sagt Anita, die ihr Wissen auch in ihrem Podcast „Null Grad Eiszeit“ teilt.

Link zum
Podcast:



Fotos: Privat

Wer das Ganze mal ausprobieren möchte, hat beim **Neujahrsschwimmen am 1. Januar im Seebad Haltern** die Chance dazu. Pudelmütze auf und rein ins kühle... naja eiskalte Nass. Ferdi (rechts) machts vor!

JvG/KJ





Fotos: Marco Stepniak

Das Lied von Feuer und Eis

Manche mögen's heiß. Manche aber auch eher nicht so. Da ist der Besuch im Dampfbad des Copa Ca Backum genau das richtige. Denn hier beginnt das Sauna-Erlebnis damit, dass man erstmal einen Gang zurückschaltet. Hier entsteht ein gleichmäßiger, weicher Temperaturanstieg. Man sitzt, man atmet, man lässt den Dampf arbeiten, die Poren öffnen sich, die Atmung wird frei. Und auch optisch ist das frisch renovierte Dampfbad ein Highlight. Gedämpftes Licht in warmen Gelbtönen zieht sich entlang der Sitzbänke, während bläuliche Akzente den mittig platzierten Eisblock hervorheben. Heiß geht zwar immer, aber manchmal darf's eben auch etwas subtiler sein, und dann ist der sanfte Dampf genau das Richtige.

Wer hingegen gerne richtig heiß sauniert, weiß: Sauna können wir alle. Aber der eigentliche Plot-Twist kommt danach, wenn man vom warmen Kokon in das ca. 10 Grad kalte Becken geht. Erst warm wie Sonntagmorgen, dann kalt wie Realität. Der Wechsel sorgt dafür, dass sich der heiße Körper schnell runterkühlt. Der Kreislauf sortiert sich neu, die Muskeln hören auf zu meckern und im Kopf wird stoßgelüftet. Wer Kälte scheut, tastet sich hochkant ran: erst kalte Füße, dann Beine, dann kurz ganz rein. Atmen nicht vergessen. Nach ein paar Runden wird aus „bitte nicht“ ein erstaunlich gutes Ritual und Wellness mit Effekt.

JvG/KJ

copacabackum.de





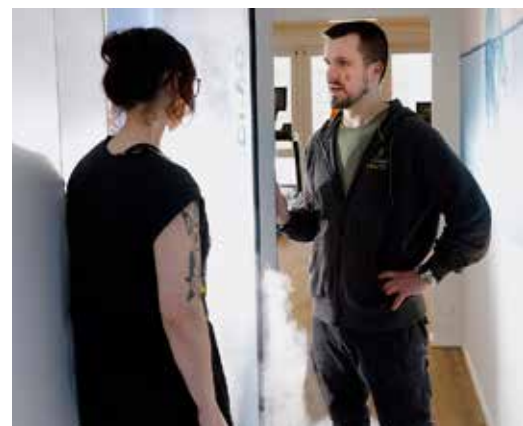
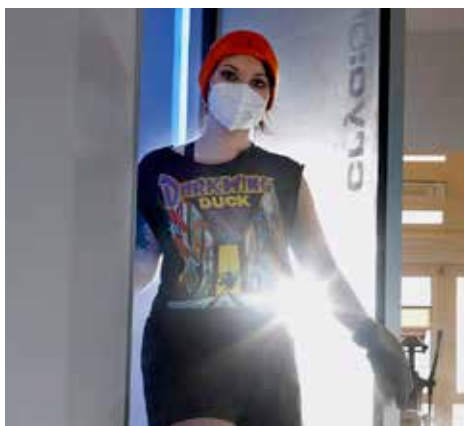
Fotos: Felix Kleymann



Baby, it's cold inside

Minus 87 Grad gelten selten als Wohltat, in der Kältekammer des Vest Gym aber schon. „Handschuhe, Mütze, Mundschutz und Musik auf's Ohr“, sagt Kevin Loose (im Bild unten rechts), Trainer im Studio, der hier betreut. „Die meisten sind überrascht, wie gut man das aushält.“ Tatsächlich spricht er die Wahrheit: Die Kälte ist trocken, fast höflich. Die Leute reagieren unterschiedlich: manche hüpfen, andere stehen da wie nordische Götter der Gleichgültigkeit. Aber wofür das Ganze? Der Körper antwortet auf Kälte mit einem simplen Ablauf: Gefäße zu, Gefäße auf, ein biologisches Türsteherprinzip, das die Durchblutung ankurbelt, Endorphine freisetzt, Entzündungen bremst und die Regeneration beschleunigt. Sportler schätzen das ebenso wie Rheumapatienten; ganz nebenbei profitieren Schlaf, Immunsystem und das Hautbild. „Länger als 5 Minuten sollte man nicht drin bleiben“, sagt Dennis Strutz, Inhaber des Studios, in dem Frieren und Schwitzen fast symbiotisch läuft. Auf modernen E-Gym-Geräten trainiert man präzise und automatisch angepasst und kann sich danach in der Kältekammer rebooten lassen. **K J**

vestgym.de; Insta: @vest_gymw





Mini-Strand für müde Atemwege

Der BabyBeach Dorsten ist kein Strand, sondern ein kleiner Rettungsring für verstopfte Nasen. Während die Kids im Salz spielen, zieht die fein vernebelte Sole durch den Raum und wirkt sowohl bei akuter Erkältung als auch zur Vorbeugung von Infekten. Spielen plus durchatmen, dabei ein Eltern-Kind-Café. Gerade im Winter eine gute Kombi. Zweimal pro Woche wird's bei der Erwachsenen-sitzung ganz ruhig: Einkuschelt in Decken, Meeresrauschen im Hintergrund, Licht gedimmt. Fast wie Urlaub, nur ohne lange Anreise – und mit deutlich freieren Atemwegen. **LTH**
babybeach-dorsten.de



Coolness auf Kufen

Eislaufen in Dorsten fühlt sich an wie der freundlichste Shortcut des Winters: Rein in die Halle und rauf aufs Eis, das mehr bietet als Vorwärts, Rückwärts und „Aua“. Hier entscheidet sich in den ersten drei Metern, ob man elegant gleitet oder doch wieder lernt, wie Fußboden schmeckt. In den Ferien tobt hier das junge Volk und am Wochenende verwandelt sich die Halle in eine frostige Mini-Clubszene. „Disco on Ice“: DJ, Lichtshow, Nebel, und dazwischen Menschen, die versuchen, gleichzeitig lässig auszusehen und nicht hinzufallen. Es klappt selten – und genau das ist der Spaß. Ein Ort, an dem man gleitet, lacht, landet, aufsteht. Und merkt:

Eis kann erstaunlich warm machen. **K J**
eissporthalle-dorsten.de

Mit Teamgeist zum Sieg

Spätestens seit die Dorsten Reapers bei Vest Future den ersten Platz belegt haben, ist klar: Hier wächst ein Verein mit Herzblut und Vision.

Wir sind in den letzten zwei Jahren von 50 auf fast 150 Mitglieder gewachsen“, erzählt Vereinsvorsitzender und Trainer Dominik Mein. Besonders die Jugendabteilung boomt: 62 Kinder und Jugendliche trainieren regelmäßig auf dem Vereinsgelände an der Ellerbruchstraße. „Wenn an einem Trainingstag 40 Kinder kommen, wird's eng. Deshalb bauen wir ein eigenes Feld für die U10.“ Das neue Spielfeld entsteht auf dem Gelände des ehemaligen Hervester Tenniclubs. Dank der Unterstützung des Spendenprojekts der Sparkasse Vest kann dieses Projekt nun umgesetzt werden. Das Ziel ist ein Ort, an dem Sport und Gemeinschaft zusammenkommen.

Vest Future schlägt Wellen

Für die Reapers war die Spendenaktion Vest Future mehr als ein Zuschuss. „Wir haben schnell gemerkt, wie viel Schwung so etwas erzeugt“, sagt Mein. Bei Vest Future stellen Vereine ihre Projekte vor und werben um Sterne. Je mehr Sterne, desto höher die Förderung. Insgesamt stellt die Sparkasse 100.000 Euro für den guten Zweck bereit.

Die Reapers nutzten die Aktion strategisch und mit voller Energie. „Unsere Community hat täglich abgestimmt und geteilt.“ Eltern, Freunde, Nachbarn und Football-Fans machten mit und die Reapers gewannen so nicht nur die Förderung, sondern auch enorme Sichtbarkeit. „Viele kannten uns vorher gar nicht, obwohl sie bei uns um die Ecke wohnen.“

Mit Haltung und Herzblut

Wer in einem Jahr einen der ersten drei Plätze belegt, ist für das nächste Jahr von der Teilnahme ausgeschlossen. Damit will man erreichen, dass möglichst viele Vereine die Chance

erhalten, ganz nach vorne zu gelangen. Doch ihre Erfahrungen möchten die Reapers trotzdem weitergeben. Für Dominik Mein steht fest, was den großen Erfolg ausgemacht hat. An erster Stelle müsse ein Projekt Sinn stiften: „Menschen unterstützen keine Zahlen, sie unterstützen Ideen, die sie berühren. Wenn man selbst für eine Sache brennt, spüren die Leute das.“ Ebenso wichtig sei es, die eigene Geschichte zu erzählen. Die Reapers machten von Beginn an transparent, wofür sie die Förderung benötigen: ein sichtbares Ziel, das viele mittragen wollten.

Ein dritter, entscheidender Punkt sei die Kommunikation. Der Verein informierte täglich, bat um Sterne und motivierte die Community. Und schließlich rät Mein zu Mut zur Reichweite: Die Reapers suchten bewusst Kontakt zu anderen Football-Communities. „Football is Family, und diese Familie hat uns getragen“, fasst Mein zusammen.

Starke Jugend, starke Zukunft

Das Herz des Vereins schlägt in der Jugendarbeit. Statt nur auf erfahrene Ex-Spieler zu setzen, bilden die Reapers gezielt engagierte Eltern zu Coaches aus. „Bei 30 Kindern unter 13 brauchst du mehr als Taktik, du brauchst Geduld und Empathie“, sagt Mein. „Wir suchen Menschen, die zu den Kindern passen und schicken sie dann zur Trainerausbildung.“ Mit dieser Philosophie schaffen die Reapers ein Umfeld, in dem Kinder Selbstvertrauen, Disziplin und Teamgeist entwickeln. „Unsere Zukunft ist die Jugend“, betont Mein. „Wenn wir heute gut ausbilden, stehen morgen starke Spieler auf dem Platz.“

Laura Tirier-Hontoy

INFO —

www.vestfuture.de
www.dorsten-reapers.de





Foto: BTJ_Pressebild © Nico Dreier

2



3



Foto: Lukas Hähnel

6



4

Foto: Dietrich Dettmann



Foto: ICONICTURN Medienproduktion / Christian Summer

7



Foto: Oliver Farritsch

8

HIGHLIGHTS

1 Weihnachtsliedersingen

Das Event ist Kult: Weihnachtslieder hören und mitsingen mit dem Schubert Chor Waltrop.

Samstag, 27.12., 18:00 Kulturforum Kappelle, Waltrop

2 Bad Temper Joe

Wenn es um Blues in deutschen Landen geht, führt an Bad Temper Joe kein Weg mehr vorbei.

Sa, 3.01., 20:00, Backyard-Club, Recklinghausen

3 20 Jahre Löwenherz & friends

Das große Jubiläumskonzert der Marler Charity Rock Band.

Sa, 10.01., 19:00, KuZ Erlöserkirche, Marl

4 Achtsam morden

In Karsten Dusses Kriminalkomödie findet ein überlasteter Anwalt im Achtsamkeitskurs überraschend die Lösung für all seine Probleme.

Mo, 19.01., 20:00, St. Ursula Realschule, Dorsten

5 NPW goes Comedy

Christopher Hall vereint Humor und klassische Musik zu einem unterhaltsamen Programm.

Fr, 23.01., 19:30, Ruhrfestspielhaus, Recklinghausen

6 Poetry Slam #4

Ein lebendiger Wettkampf der Worte.

Sa, 24.01., 20:00, Yahoo, Waltrop

7 Versunkene Schätze

Wer mit Waghübinger abtaucht, wird reich belohnt: mit tiefgründigen Gedanken, scharfen Formulierungen und einem Lächeln, das auch an Land noch bleibt.

Donnerstag, 29.01., 20:07, Glashaus, Herten

8 Es ist nur eine Phase, Hase

Eine hoch amüsante und pointierte Komödie über den ganz besonderen Lebensabschnitt der Alterspubertät.

Fr, 27.02., 19:30, Ruhrfestspielhaus, Recklinghausen



9 The Magic Night of Dance Musicals

Eine mitreißende Show, die die größten Tanzmusicals der Welt in packenden Szenen, Live-Gesang und Choreografien zu einem unvergesslichen Erlebnis vereint.

Fr, 30.01., 19:00, Europahalle, Castrop-Rauxel

10 Ein wenig Farbe

Ein Musical über Identität, Mut und die Reise zum eigenen Ich.

Sa, 31.01., 19:30, KATiELLi, Theater Datteln

11 Winterbrunch

Gemütlich schlemmen und genießen beim Winterbrunchen der Diakonie.

Sa, 01.02., 11:00, WissensWerk, Recklinghausen

12 Sparkassen Clubraum-Contest

Live: Nachtkind, Justify und Bajun bringen die Bühne zum Beben!

Fr, 06.02., 19:30, JAM, Datteln

13 Lange Saunanacht

Eintauchen in eine ganze Nacht voller Wohlgefühl und Entspannung!

Sa, 07.02., 18:00, Copa Ca Backum, Herten

14 Nachtwächter Tour mit Abendbrot

Ein stimmungsvoller Rundgang durch die nächtliche Altstadt mit historischen Nachtwächtern, Dorstener Mittelalterflair und gemütlichem Abendbrot.

Sa, 14.02., 18:00, Altes Rathaus, Dorsten

15 The Magical Music of Harry Potter

Die beste Musik aus allen Harry-Potter-Filmen mit The Magical Film Orchestra.

Fr, 06.03., 15:00, Stadthalle, Oer-Erkenschwick

TERMINE

SONNTAG | 21.12.

RECKLINGHAUSEN | 12:00
Der heilige Berg Athos
Bildvortrag und Museumsführung, Stadtbibliothek

RECKLINGHAUSEN | 15:00
Kindertheater: Rumpelstil
Bürgerhaus Süd

RECKLINGHAUSEN | 15:00
Wir suchen den Weihnachtsstern (ab 6)
Sternwarte

DORSTEN | 16:00
Kindertheater „Honk und Hanna“ mit Mareike Lenz
Gnadenkirche Wulfen

RECKLINGHAUSEN | 17:00
Weihnachtskonzert
Kath. Gemeinde St. Michael

RECKLINGHAUSEN | 18:00
Advent, Advent die Oma brennt
Altstadtschmiede

MONTAG | 22.12.

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Der Stern von Bethlehem
Sternwarte

RECKLINGHAUSEN | 20:00
Memphis PC – Swingglöckchen
Altstadtschmiede

DIENSTAG | 23.12.

RECKLINGHAUSEN | 18:00
Weihnachtskonzert – Musikalische Einstimmung auf die Feiertage
Ruhrfestspielhaus

OER-ERKENSCHWICK | 19:00
WBG-Treffen 2025 im JOE's
JOE e.V.

DORSTEN | 20:00
Humppa Con Panhas und Tales of Tinnef
Vinylcafé

RECKLINGHAUSEN | 20:00
Creative Outlaws
Matthes Fechner Memory
Altstadtschmiede

FREITAG | 26.12.

DORSTEN | 21:00
Live Wire
Vinylcafé

SAMSTAG | 27.12.

WALTROP | 18:00
Weihnachtsliedersingen
Kulturforum Kapelle

SAMSTAG | 27.12.

DORSTEN | 20:00
Kneipenquiz mit Tim Perkovic
After-X-Mas-Special
Vinylcafé

SONNTAG | 28.12.

DORSTEN | 18:00
Dorstener Chorfestival N°11
Weihnachtskonzert der Chöre
St. Agatha-Kirche

DIENSTAG | 30.12.

DORSTEN | 20:00
GO! Music Allstars – The Day Before
Vinylcafé

MITTWOCH | 31.12.

DORSTEN | 13:00
18. Rhader Silvesterlauf
Risthaus Sportpark



Und wenn wir alle zusammenziehen

Fünf Menschen im fortgeschrittenen Alter gründen eine Wohngemeinschaft. Claude, der ewige Liebhaber, Annie und Jean, sie bürgerlich angepasst, er noch immer politischer Aktivist, Jeanne und Albert, die Feministin und der Bonvivant. Ein warmerherziger Blick auf ein durchaus nicht einfaches Thema.

Dienstag, 29.01., 19:30, Ruhrfestspielhaus, Recklinghausen

DORSTEN | 17:00
Backen im Backhaus
Heimathof

DORSTEN | 21:00
Silvester-Party Nightaffairs
CreativQuartier Fürst Leopold

FREITAG | 02.01.

DORSTEN | 19:30
Europäisches Klassikfestival
Jüdisches Museum Westfalen

SONNTAG | 04.01.

WALTROP | 14:00
Container
Offene Führung durch die Sonderausstellung
LWL-Museum Schiffshebewerk Henrichenburg

MONTAG | 05.01.

DORSTEN | 19:00
Jaimun Kim
Erinnerung an die Natur
Vernissage
Kultur-Mitte Dorsten

DIENSTAG | 06.01.

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Neujahrskonzert – Ich lade gern mir Gäste ein
Ruhrfestspielhaus

MITTWOCH | 07.01.

DORSTEN | 15:00
Café Plus
Gnadenkirche Wulfen

FREITAG | 09.01.

HERTEN | 19:00
Candlelight-Schwimmen
Copa Ca Backum

MARL | 19:30
Schnaps!
Komödie mit Musik von Cornelius Demming und Daniel Tille
Theater Marl

SAMSTAG | 10.01.

HERTEN | 10:00
Familiensauna
Copa Ca Backum

RECKLINGHAUSEN | 11:00
Familienfragen – leicht gemacht! Thema: Babymassage-Workshop
Familienbüro (Große Geldstraße 19)

MARL | 19:00
20 Jahre Löwenherz und friends
Das große Jubiläumskonzert der Marler Charity-Rock-Band
Kulturzentrum Erlöserkirche

WALTROP | 19:00
Sparkassen-Clubraum-Contest
Jugendcafé Yahoo
www.sparkasse-clubraum.de

DATTELN | 19:30
1001 – Das Kammermusical
KATIELLI Theater

SONNTAG | 11.01.

RECKLINGHAUSEN | 11:00
Neujahrskonzert – Ich lade gern mir Gäste ein
Bürgerhaus Süd

DORSTEN | 17:00
Swing mit den Lazy Lizards
Gnadenkirche Wulfen

MARL | 18:00
Schnaps!
Komödie mit Musik von C. Demming und D. Tille
Theater Marl

DIENSTAG | 13.01.

RECKLINGHAUSEN | 11:00
DVORÁK IN TURNSCHUHEN: Sinfonie Nr. 7
Ruhrfestspielhaus

DORSTEN | 16:00
Der Kleine Prinz
Kindertheater ab 6 Jahren
St. Ursula Realschule

RECKLINGHAUSEN | 19:00
Das perfekte Geschenk
Bürgerhaus Süd

RECKLINGHAUSEN | 19:30
5. Sinfoniekonzert – Weggefahren
Ruhrfestspielhaus

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Das perfekte Geschenk
Bürgerhaus Süd

MITTWOCH | 14.01.

RECKLINGHAUSEN | 18:00
Akte D – Mythos Trümmerfrau
Institut für Stadtgeschichte
Retro Station

DONNERSTAG | 15.01.

OER-ERKENSCHWICK | 15:00
Trauercafé
Matthias-Claudius-Zentrum

OER-ERKENSCHWICK | 18:00
Der Nussknacker
Stadthalle Oer-Erkenschwick

WALTROP | 18:00
Ein Traum von Revolution – Filmvortrag und Diskussion
Haus der Bildung, Begegnung und Kultur

RECKLINGHAUSEN | 19:00
Das Kriminal Dinner – Krimidinner für Jung und Alt
Alte Dorfbrennerei

FREITAG | 16.01.

WALTROP | 17:00
After-Work im Hebewerk
Abendführung zu Geschichte und Technik des Schiffshebewerks
LWL-Museum Schiffshebewerk Henrichenburg



Familiensauna

Kinder ab 3 Jahren sind eingeladen, gemeinsam mit ihren Eltern die wohlthuende Welt der Sauna zu entdecken.

Samstag 10.01., 10:00, Copa Ca Backum



Mehr als Prompten!

Wenn heute von Künstlicher Intelligenz (KI) im Alltag die Rede ist, geht es oft um ganz Praktisches: Wer geschickt „prompten“ kann – also klare Anweisungen an ein System formuliert, um etwa einen Textentwurf von ChatGPT oder ein Bild von Midjourney zu erhalten –, gilt als kompetent. Doch reicht das Beherrschen digitaler Werkzeuge aus? Was bedeutet Bildung im Zeitalter von KI, wenn diese Technologie tief in unser gesellschaftliches Gefüge eingreift?

Wir brauchen mehr als bloß technisches Know-how – wir brauchen digitale Aufklärung. Immanuel Kant definierte Aufklärung als „den Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“. Unmündig ist, wer nicht in der Lage ist, den eigenen Verstand ohne die Leitung eines anderen zu gebrauchen. Heute müssen wir uns fragen: Sind wir mündig gegenüber KI? Wann lassen wir uns leiten und welche sozialen Folgen hat das?

KI hat zwar keinen eigenen Verstand, aber sie greift in zahllose Entscheidungen ein: Sie filtert unsere Feeds in sozialen Medien, beeinflusst Kreditentscheidungen, Versicherungsprämien oder Marketingstrategien.

» KI ist – wie jede Technologie – niemals neutral. « Damit verändert sie das Verhältnis zwischen

Mensch und Technik schleichend – und nachhaltig. KI ist – wie jede Technologie – niemals neutral. Eine digitale Aufklärung verlangt deshalb, hinter die glänzende Oberfläche der Technologie zu blicken und Fragen zu stellen: Wer profitiert von ihrem Einsatz? Welches Geschäftsmodell treibt sie an? Woher stammen die Daten – und wer kontrolliert den Zugang? Wie werden Entscheidungen getroffen? Und wer wird dabei benachteiligt?

Solche Fragen kann der Einzelne in der Tiefe kaum beantworten. Deshalb darf „KI-Bildung“ nicht auf Schulungen im Umgang mit Tools reduziert bleiben. Sie braucht politische Rahmen, gesellschaftliche Kontrolle und eine öffentliche Debatte über Macht, Verantwortung und Teilhabe in einer von Algorithmen geprägten Welt.

Harald Gapski



Kritische Lernressourcen zu KI
bigdataliteracy.net/
tag/ai/



Sechs Thesen für eine „KI-Bildung!“
medienpaed.com/
article/view/2077

DORSTEN | 19:00
Nachwächter Tour
Altes Rathaus

SAMSTAG | 17.01.

DORSTEN | 19:00
Neujahrskonzert
St. Ursula Realschule

MARL | 19:00
Musikgemeinschaft Marl e.V.: Neujahrskonzert
Theater Marl

WALTROP | 19:00
Magic of Strings
Konzert mit Zed und Todor
LWL-Museum Schiffshebewerk
Henrichenburg

HERTEN | 20:00
Der Sound von AC/DC – Tribute Show by Ballbreakers
Schwarzkaue

RECKLINGHAUSEN | 20:00
Bad Lizard
Backyard-Club e.V.

SONNTAG | 18.01.

RECKLINGHAUSEN | 14:00
Festsitzung – Miteinander Füreinander
Bürgerhaus Süd

HERTEN | 15:00
KITHEA – Achja!-Theater: Die Netzretter
Ein cleveres und actionreiches Theaterabenteuer über Medienkompetenz, Datensicherheit und den Wert von echten Entscheidungen.
Bürgerhaus

MONTAG | 19.01.

DORSTEN | 20:00
Achtsam morden
Kriminalkomödie nach dem Bestsellerroman von Karsten Duse
St. Ursula Realschule

DIENSTAG | 20.01.

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Und wenn wir alle zusammenziehen
Komödie
Ruhrfestspielhaus

MITTWOCH | 21.01.

RECKLINGHAUSEN | 16:00
Sagenhaftes Recklinghausen
Retro Station

DONNERSTAG | 22.01.

WALTROP | 15:00
Perspektivwechsel im Alltag
Zuhören, Mitreden und Vernetzen, Haus der Bildung, Begegnung und Kultur

WALTROP | 20:00
Herbert Knebel's Affentheater
Voll Karachol
Stadthalle Waltrop

FREITAG | 23.01.

WALTROP | 17:00
Fototour am Schiffshebewerk
Die Architektur des historischen Bauwerks, LWL-Museum Schiffshebewerk Henrichenburg

MARL | 19:30
Am Ende des Schweigens
nach Charlotte Link, von K. Eppler
Theater Marl

RECKLINGHAUSEN | 19:30
NPW goes Comedy
Ruhrfestspielhaus

DORSTEN | 20:00
Tim Becker: „Die Puppen, die ich rief!“
Aula Gymnasium Petrinum

SAMSTAG | 24.01.

DORSTEN | 18:00
Nachwächter Tour
Altes Rathaus

MARL | 19:00
Maestro: Janoska Ensemble
Theater Marl

RECKLINGHAUSEN | 19:00
Sparkassen-Clubraum-Contest
Altstadtschmiede
sparkasse-clubraum.de

DATTELN | 19:30
Maladée – nachgelegt!
Bekenntnisse einer ganz normalen Göttin
KATIELLI Theater

WALTROP | 20:00
Poetry Slam #4
WORTHEBEWERK
Jugendcafé Yahoo

HERTEN | 21:00
Schla-Malle-Party
Ü25 Edition
Schwarzkaue

SONNTAG | 25.01.

DORSTEN | 11:00
Filmmatinee mit Sektempfang
Das kostbarste aller Güter
Central Kino Center

OER-ERKENSCHWICK | 11:00
OE zeigt und trifft sich
Messestag
Stadthalle Oer-Erkenschwick

RECKLINGHAUSEN | 11:00
Konzertreihe – Debut um 11 e. V.
Ruhrfestspielhaus

DATTELN | 15:00
Frisch aufgebügelt
KATIELLI Theater

MARL | 15:00
Die Mausefalle
Theater Marl

RECKLINGHAUSEN | 15:00
Führung „Frau Fähnrich erzählt von Früher“
Museum Zeitreise Strom

VDORSTEN | 16:00
Liebeskummer lohnt sich nicht...
Schlagernachmittag mit Julia Nikolajczyk, Thorsten Schäffer und Udo Kempen
Gemeinschaftshaus Wulfen

MONTAG | 26.01.

MARL | 19:30
Endlich allein
Komödie von Lawrence Roman
Theater Marl

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Himmelstour über den Winterhimmel mit freiem Auge und Fernglas
Volkssternwarte

MITTWOCH | 28.01.

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Gigantische Ausflüsse im Universum
Volkssternwarte

DONNERSTAG | 29.01.

WALTROP | 18:00
Discord
Einstiegskurs, Haus der Bildung, Begegnung und Kultur

RECKLINGHAUSEN | 19:00
SprachMelodie: „Nichts Kommt Zweimal“
Ein musikalischer Lyrikabend für Wis_awa Szymborska
Stadtbibliothek

DORSTEN | 19:30
„Shalom zusammen“
Jüdisches Museum Westfalen

OER-ERKENSCHWICK | 20:00
Heinz Erhardt und Freunde
Stadthalle Oer-Erkenschwick

HERTEN | 20:07
Stefan Waghübinger – Versunkene Sätze
Kleinkunstreihe 7nach8
Glashaushaus

DORSTEN | 00:00
Eva Eiselt: Jetzt oder Sie
Gemeinschaftshaus Wulfen

FREITAG | 30.01.

WALTROP | 09:00
Von A bis Z – Kalligrafische Werke
Ausstellung C. Winterkemper
Rathaus Waltrop

DORSTEN | 19:00
Sparkassen Clubraum Contest
Treffpunkt Altstadt
sparkasse-clubraum.de

DORSTEN | 19:00
Nachwächter Tour
Altes Rathaus

RECKLINGHAUSEN | 19:00
Lesung mit Julia Morgenthaler: „Leuchtende Horizonte“
Stadtbibliothek

SAMSTAG | 31.01.

DATTELN | 19:30
Ein wenig Farbe
Ein Musical über Identität, Mut und die Suche nach dem eigenen Ich, KATIELLI Theater

DORSTEN | 20:00
80er Party mit DJ Hermann
Vinylcafé

SONNTAG | 01.02.

RECKLINGHAUSEN | 11:00
Winterbrunch
WissensWerk

WALTROP | 14:00
Container
Offene Führung durch die Sonderausstellung
LWL-Museum Schiffshebewerk Henrichenburg

- OER-ERKENSCHWICK | 15:00**
Tanztee mit Thomas Weber
Stadthalle Oer-Erkenschwick
- WALTROP | 15:00**
Waltrups Juden und die Zeit
des Dritten Reichs
Treffpunkt: Jüd. Friedhof a.d.
Feuerwache (Hilberstraße)
- MARL | 18:00**
Shockheaded Peter
Theater Marl
- DORSTEN | 19:00**
Klaus Möllers SCHWEBENDE
MODELLE
franz* Kultur-Mitte Dorsten

MONTAG | 02.02.

- MARL | 19:30**
Das Kind in mir will achtsam
morden
Krimikomödie
Theater Marl

Freitag | 06.02.

- WALTROP | 17:00**
After-Work im Hebewerk
Schiffshebewerk Henrichenburg
- DATTELN | 19:00**
Sparkassen-Clubraum-Contest
JaM
sparkasse-clubraum.de
- DORSTEN | 19:00**
Nachtwächter Tour
Altes Rathaus
- RECKLINGHAUSEN | 19:30**
Servus Peter
Die Peter Alexander
Jubiläumsshow
Ruhrfestspielhaus

SAMSTAG | 07.02.

- HERTEN | 14:00**
Repair-Café
Gemeindezentrum
Thomaskirche

Sonntag | 08.02.

- WALTROP | 11:00**
3. Rathauskonzert - Im
Schatten der Stille
Rathaus
- MARL | 15:00**
Wie Findus zu Pettersson kam
Kinderstück nach Sven Nordqvist
Theater Marl
- DORSTEN | 17:00**
Give peace a chance
Gnadenkirche Wulfen
- DORSTEN | 19:00**
Karolina Strassmayer und Drori
Mondlak – Klaro!
VHS Dorsten

MONTAG | 09.02.

- MARL | 19:30**
Es ist nur eine Phase, Hase
Theater Marl

Dienstag | 10.02.

- DORSTEN | 15:00**
Dr. Brumms tollkühnes
Abenteuer
Puppentheater ab 4 Jahren
VHS Dorsten
- RECKLINGHAUSEN | 19:00**
TENÖRE4YOU Tour 2026
Gala- Mitsingkonzert
Lutherkirche
- WALTROP | 19:00**
Sea-Land und die Erfindung
des Containers
Wie eine simple Stahl-Box die
Welt veränderte
LWL-Museum Schiffshebewerk
Henrichenburg

Donnerstag | 12.02.

- DORSTEN | 15:00**
Acryl- und Aquarellmalerei
franz* Kultur-Mitte
- RECKLINGHAUSEN | 15:00**
„Für Hinz und Kunz“ – Rede-
wendungen am Objekt erklärt
Retro Station

Freitag | 13.02.

- HERTEN | 19:00**
Candlelight-Schwimmen
Copa Ca Backum
- DORSTEN | 19:00**
Nitrogods, Dust und Bones
LIVE
Vinylcafé
- DATTELN | 19:30**
INNEN 20 AUßEN RANZIG
KATIELLI Theater
- DORSTEN | 20:00**
Jochen Malmsheimer
„Statt wesentlich die Welt
bewegt, hab' ich wohl nur das
Meer gepflegt...“
Gymnasium Petrinum

SAMSTAG | 14.02.

- HERTEN | 10:00**
Familiensaua
Copa Ca Backum
- HERTEN | 15:00**
Wasserflöhe-Karnevalsparty
Copa Ca Backum
- DORSTEN | 18:00**
Nachtwächter Tour
Mit Abendbrot, Altes Rathaus

- OER-ERKENSCHWICK | 19:31**
Karneval KG Blau/Weiß
Stadthalle Oer-Erkenschwick

Dienstag | 17.02.

- WALTROP | 18:00**
„Die Zeit danach“ – Ideen für
den Ruhezustand
Moderierter Gesprächskreis
Haus der Bildung, Begegnung
und Kultur
- WALTROP | 18:45**
Line Dance
Einsteigerinnen und
Fortgeschrittene
Gesamtschule

Mittwoch | 18.02.

- RECKLINGHAUSEN | 19:30**
Die Goldfische
Inklusionskomödie
Ruhrfestspielhaus

Donnerstag | 19.02.

- OER-ERKENSCHWICK | 15:00**
Trauercafé
Cafe Claudius im Matthias-
Claudius-Zentrum
- HERTEN | 16:15**
Erlebnistanz – Tanzsport für alle
Willy Brandt Schule Städtische
Realschule
- RECKLINGHAUSEN | 19:00**
Das Kriminal Dinner –
Krimidinner für Jung und Alt
Alte Dorfbrennerei
- HERTEN | 20:07**
Barbara Ruscher: „Romantik
– aber zack, zack!“
Kleinkunstreihe 7nach8
Glashaus Herten

Freitag | 20.02.

- RECKLINGHAUSEN | 18:30**
LINE DANCE: Die Oldies und
Evergreens
Altstadtschmiede
- CASTROP-RAUXEL | 19:00**
Sparkassen-Clubraum-Contest
Café Bogi's
sparkasse-clubraum.de
- RECKLINGHAUSEN | 19:00**
Furcht und Elend des III.
Reiches von Berthold Brecht
Ruhrfestspielhaus
- HERTEN | 20:00**
7. Young Scots Trad Awards
Winner Tour 2026
Glashaus Herten
- DORSTEN | 20:00**
Queen May Rock Live
Vinylcafé

SAMSTAG | 21.02.

- DORSTEN | 10:00**
BAM! Die Berufs Action Messe!
Willkommen bei BAM! – Deinem
Doppelpack für die berufliche
Zukunft!, Neue Schule
- RECKLINGHAUSEN | 15:00**
Familienmusical: Emil und die
Dedektive
Bürgerhaus Süd
- MARL | 19:00**
NEXT!
Theater Marl

- WALTROP | 20:00**
Bernd Stelter
Reg' dich nicht auf. Gibt nur
Falten!
Stadthalle Waltrop

Sonntag | 22.02.

- RECKLINGHAUSEN | 11:00**
Konzertreihe - DEBUT um 11 e. V.
Ruhrfestspielhaus
- DORSTEN | 15:00**
Führung Sonderausstellung
Jüdische Aktivistinnen aus
Westfalen in der ersten
Frauenbewegung Jüdisches
Museum Westfalen
- MARL | 16:00**
ArtAccA Rhythmus! Wenn
Musik und Körper eins
werden...
Theater Marl

MONTAG | 23.02.

- WALTROP | 18:00**
Amateurfunk Lehrgang
VHS Waltrop
- WALTROP | 18:00**
Offenes Mal- und Zeichenatelier
Haus der Bildung, Begegnung
und Kultur

Mittwoch | 25.02.

- WALTROP | 19:00**
Einsamkeit und Ressentiment
Lesung und Diskussion
Haus der Bildung, Begegnung
und Kultur
- DATTELN | 19:30**
Mädelsabend
KATIELLI Theater

Donnerstag | 26.02.

- HERTEN | 20:00**
The Cat Stevens Tribute –
Starring Patrick Snow
Schwarzkaue

Freitag | 27.02.

- DORSTEN | 19:00**
Nachtwächter Tour
Altes Rathaus
- MARL | 19:30**
Harold und Maude
Theater Marl
- RECKLINGHAUSEN | 19:30**
Es ist nur eine Phase, Hase
Ruhrfestspielhaus

SAMSTAG | 28.02.

- MARL | 14:00**
Der kleine Häwelmann
Kindergartenstück, ab 3 Jahren
Theater Marl
- WALTROP | 15:45**
Good Vibrations
(Chor-) Singen für Einsteiger und
Fortgeschrittene
Haus der Bildung, Begegnung
und Kultur

SAMSTAG | 28.02.

- DATTELN | 19:30**
Ein wenig Farbe
Ein Musical über Identität und
Mut, KATIELLI Theater
- HERTEN | 20:00**
Ö-Band – Tribute to Herbert
Grönemeyer
Schwarzkaue



Foto: Waldemar Pietila

Kindertheater: Schnick & Schnack heben ab

Zwei Koffer, ein fliegender Schrank – und jede Menge Mut:
Snick & Schnack starten ins Weltall!

Sonntag, 15.02., 15:00, Glashaus, Herten

Dienstag | 03.02.

- RECKLINGHAUSEN | 19:00**
6. Sinfoniekonzert - Beziehungen
Ruhrfestspielhaus

Mittwoch | 04.02.

- DORSTEN | 15:00**
Café Plus
Gnadenkirche Wulfen
- WALTROP | 18:00**
Persisch kochen – leicht und
gesund durch die Fastenzeit
Gesamtschule Waltrop

Donnerstag | 05.02.

- RECKLINGHAUSEN | 19:30**
Herr Lehmann - Elektrolyte,
Liebe und der Sound der 80er
Ruhrfestspielhaus

- HERTEN | 18:00**
Lange Saunanacht
Copa Ca Backum
- RECKLINGHAUSEN | 19:00**
Mirja Boes: Arschbombe Olé
Ruhrfestspielhaus
- WALTROP | 19:00**
Konzert mit Udo Herbst
Klassisches Gitarrenkonzert
im Schiffshebewerk
LWL-Museum Schiffshebewerk
Henrichenburg
- DATTELN | 19:30**
Heiße Zeiten - Wechseljahre
KATIELLI Theater
- RECKLINGHAUSEN | 19:30**
Mirja Boes: Arschbombe Olé
Ruhrfestspielhaus
- RECKLINGHAUSEN | 19:30**
Count-Downdas ist keine
Party wie jede Andere!
Bürgerhaus Süd

SONNTAG | 01.03.2026

OER-ERKENSCHWICK | 15:00
Tanztee mit Thomas Weber
 Stadthalle Oer-Erkenschwick

DORSTEN | 17:00
Frauenchor Good Weibs
 Gnadenkirche Wulfen

MARL | 20:00
Andreas Kielsing: Mein Leben mit den wilden Tieren
 Theater Marl

MONTAG | 02.03.2026

WALTROP | 19:30
Ein Spaziergang durch die Psychiatrie
 Vortrag und Diskussion
 Haus der Begegnung, St. Peter

DORSTEN | 20:00
As Time Goes By
 St. Ursula Realschule

MITTWOCH | 04.03.2026

DORSTEN | 15:00
Café Plus
 Gnadenkirche Wulfen

DONNERSTAG | 05.03.2026

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Vergessene Stimmen
 Friedhofskapelle

HERTEN | 20:07
Matilde Keizer „Lasagne im Bett“
 Kleinkunstreihe 7nach8
 Glashaus

Freitag | 06.03.2026

OER-ERKENSCHWICK | 15:00
The Magical Music of Harry Potter – Live in concert
 Neuer Termin (Verschiebung vom 19.12.)
 Stadthalle Oer-Erkenschwick

DORSTEN | 19:00
Nachwächter Tour
 Altes Rathaus



Clubraum
www.sparkasse-clubraum.de

Drei Bands. Drei Sounds.

Gap, Coma Tales und Dreams Don't Sleep rocken die Bühne beim Kampf um den Einzug ins Sparkassen-Clubraum-Finale.

Freitag, 20.02.2026, 19:00 Jugendcafé BoGi's Castrop-Rauxel

OER-ERKENSCHWICK | 19:00
Best Of Hans Zimmer
 Ersatztermin v. 19.12. Stadthalle Oer-Erkenschwick

HERTEN | 20:00
Torsten Zwingenberg 4tet – It must swing
 Glashaus

SAMSTAG | 07.03.2026

OER-ERKENSCHWICK | 19:00
Antonio Vivaldi - Die Vier Jahreszeiten
 Stadthalle Oer-Erkenschwick

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Jochen Malsheimer: Dogensuppe Herzogin – ein Austopf mit Einlage
 Ruhrfestspielhaus

SONNTAG | 08.03.2026
HERTEN | 15:00
KITHEA – Kindertheater: Krümelmücke: Musik für die Kleinsten
 Freizeit- und Begegnungsstätte Westerholt (FBW)

RECKLINGHAUSEN | 15:00
Mitmach-Musiktheater: Pia und Nino retten das Schlossfest
 Bürgerhaus Süd

RECKLINGHAUSEN | 18:00
Lesebühne extra: Wer redet, sät, wer zuhört, erntet
 Eine szenische Lesung mit Musik zum Weltfrauentag
 Ruhrfestspielhaus

MONTAG | 09.03.2026

MARL | 19:30
Keiner hat gesagt, dass du ausziehen sollst
 Theater Marl



Fotos: Sparkasse Vest Recklinghausen

DIENSTAG | 10.03.2026

WALTROP | 15:30
Geschichten schreiben
 Haus der Bildung, Begegnung und Kultur

MARL | 19:30
Gegendert wird, was auf den Tisch kommt
 Lesung mit Anne Vogd
 Theater Marl

RECKLINGHAUSEN | 19:30
7. Sinfoniekonzert - Filmmusik
 Ruhrfestspielhaus

DONNERSTAG | 12.03.2026

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Wildes Holz: Block Party
 Ruhrfestspielhaus

MARL | 20:00
Arnd Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs
 „Immer Glück ist Können“
 Theater Marl

Freitag | 13.03.2026

DORSTEN | 00:00
Christoph Sieber: Weitermachen
 Gemeinschaftshaus Wulfen

HERTEN | 19:00
Candelight-Schwimmen
 Copa Ca Backum

HERTEN | 20:00
Tribute to U2 – ACHTUNG BABY
 Schwarzkau

DORSTEN | 20:00
Christoph Sieber: „Weitermachen!“
 Gemeinschaftshaus Wulfen

SAMSTAG | 14.03.2026

HERTEN | 10:00
Familiensauna
 Copa Ca Backum

MARL | 14:00
Führung „Brassert im Wandel der Zeit“
 Ehemalige Markenkontrolle der Zeche Brassert

MARL | 19:00
Marler Debüt
 Solokonzert mit Orchester
 Theater Marl

OER-ERKENSCHWICK | 19:00
Sparkassen-Clubraum-Contest JOE e.V.
sparkasse-clubraum.de

DORSTEN | 20:00
Theatergruppe Phönix Dorsten e.V. - Männergrippe
 Lebst du noch oder stirbst du schon?
 St. Ursula Realschule

DORSTEN | 21:00
Malle-Alarm! Party mit DJ Hermann
 Vinylcafé

SONNTAG | 15.03.2026

RECKLINGHAUSEN | 11:00
Debut um 11
 Ruhrfestspielhaus, Hinterbühne

MONTAG | 16.03.2026

RECKLINGHAUSEN | 19:00
Vierzig Karat
 Bürgerhaus Süd

SAMSTAG | 21.03.2026

MARL | 19:00
Sparkassen-Clubraum-Contest
 Jugend- und Kulturzentrum Hagenbusch
sparkasse-clubraum.de

DONNERSTAG | 26.03.2026

RECKLINGHAUSEN | 15:00
Öffentliche Führung durch die RETRO STATION
 RETRO STATION

Antonio Vivaldi – Die vier Jahreszeiten

Ein klangvoller Abend mit zeitlosen Meisterwerken von Vivaldi, Händel und Haydn, dargeboten von der Tschechischen Kammerphilharmonie Prag.

Sa, 07.03.2026, 19:00, Stadthalle Oer-Erkenschwick



Foto: Pixels Cottonbro

Warum ein Klimaanpassungskonzept?

Auch im Kreis Recklinghausen sind die Folgen des Klimawandels spürbar. Heiße Sommer, Starkregen, Hochwasser und Trockenphasen stellen Mensch, Umwelt und Infrastruktur vor wachsende Herausforderungen.

Um diesen Veränderungen aktiv zu begegnen, entwickelt der Kreis ein Klimaanpassungskonzept. Ziel ist es, sich frühzeitig auf die Folgen des Klimawandels einzustellen und die Region widerstandsfähiger zu machen. Mit dem Vestischen Klimapakt wurde bereits 2019 ein wichtiger Grundstein gelegt. Nach dem bestehenden Klimaschutzkonzept, das die Reduktion von Treibhausgasemissionen verfolgt, steht nun die Anpassung an die Klimafolgen im Mittelpunkt.

„Mit dem Klimaanpassungskonzept werden Strategien und Maßnahmen entwickelt, die helfen, Risiken zu erkennen und negative Folgen des Klimawandels zu mindern“, so Torben Stasch, Koordination Klima vom Kreis Recklinghausen. So wird das Kreisgebiet insgesamt resilienter und zukunftssicherer aufgestellt. Ein Fokus liegt dabei auf naturbasierten Anpassungsmöglichkeiten. Diese sollen nicht nur die negativen Klimafolgen abfedern, sondern gleichzeitig positive Effekte für Umwelt und Gesellschaft schaffen, etwa durch Beiträge zur ökologischen Vielfalt, Gesundheit, Luftqualität, zum Lärm- und Bodenschutz sowie zur Wasserverfügbarkeit. „Beispiele für solche Maßnahmen sind die Renaturierung von Fließgewässern und Mooren, die Erweiterung kommunaler Grünflächen oder der Umbau von Wäldern mit klimaresilienteren Baumarten“, so Celine Breuer, Klimaanpassungsmanagerin vom Kreis Recklinghausen. Das Klimaanpassungskonzept besteht aus mehreren zentralen Bausteinen, die systematisch ineinandergreifen.



Klimaanpassungsmanagerin
Celine Breuer und Torben Stasch,
Koordination Klima

Es beginnt mit einer Bestandsaufnahme und Betroffenheitsanalyse, bei der sowohl vergangene als auch prognostizierte Klimaveränderungen untersucht und identifiziert werden. Auf dieser Grundlage wird eine Strategie zur Anpassung an den Klimawandel entwickelt, die Leitlinien und Handlungsfelder festlegt, um den Kreis langfristig resilient aufzustellen. Ergänzt wird die Strategie durch einen Maßnahmenkatalog, der konkrete Projekte enthält, von Sofortmaßnahmen bis zu langfristigen strukturellen Anpassungen. Ein zentraler Baustein ist die Akteurs- und Öffentlichkeitsbeteiligung: Kommunen, Verbände, Fachstellen und Bevölkerung werden aktiv in die Konzepterstellung einbezogen, um eine praxisnahe und breit getragene Umsetzung sicherzustellen. Ein Verstetigungs- und Controllingkonzept sorgt dafür, dass die Maßnahmen nicht nur geplant, sondern auch umgesetzt werden.

Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz

Die Erarbeitung des Klimaanpassungskonzepts für den Kreis Recklinghausen erfolgt unter der Förderrichtlinie „Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels“ im Rahmen des Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz und wird gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.



Für die Stadt Recklinghausen ist das Projekt Prosper-Hospital beispielhaft: Zum ersten Mal wurde eine so große Fläche von der Kanalisation abgekoppelt, und die oberflächlichen Elemente der Ableitung und Versickerung machen Wasser sichtbar. Der Sanierungsbedarf des Kanalnetzes sinkt nachhaltig.



Foto: Frank Block

Der 136,4 m hohe Farnberg bei Oer-Erkenschwick ist die dritthöchste Erhebung der Haard. Auf 36 m Höhe bietet der Feuerwachturm Farnberg von seiner Aussichtsplattform einen tollen Blick über die Haard.

Freizeit im Hier und Jetzt!

Neben Arbeit und Schlaf bleibt uns Zeit für uns selbst – Zeit, Neues zu erleben und zu entdecken. Ob allein, zu zweit, in der Gruppe oder mit der Familie: Wir können neue Momente schaffen und die Welt vor unserer Haustür immer wieder auf neue Weise kennenlernen. Dabei hilft euch regiofreizeit.de.

Hier findet ihr zu vielen Themen Inspiration und könnt abseits des Bekannten wahre Geheimtipps entdecken. Zu jeder Jahreszeit, bei jedem Wetter und zu jeder Tageszeit findet ihr auf unserem Freizeitportal passende Ideen – direkt aus eurer Umgebung. Taucht in spannende Küchen ein und erlebt die Geschmäcker dieser Welt, reist durch die Geschichte und entdeckt, wie unsere

heutige Welt entstanden ist. Oder erkundet Städte und Landschaften mit dem Rad oder zu Fuß und lasst euch von der wunderschönen Umgebung begeistern.

Nutzt also eure Zeit und entdeckt gemeinsam mit uns, was der Kreis Recklinghausen und die Stadt Bottrop alles zu bieten haben. Ob idyllische Natur, spannende Ausflugsziele, kulturelle Highlights oder kulinarische Genüsse – hier warten unzählige Möglichkeiten auf euch.



regiofreizeit.de



Standortvorteil 10-MW-Leitung: Marco Netz hat zur Veranschaulichung einen Kabelstrang mitgebracht, dahinter Thorsten Rattmann mit den Plänen für den Batteriespeicher.

Die Zukunft der Energie auf Ewald

Einen weiteren Schritt in die Energiezukunft gehen die Hertener Stadtwerke demnächst auf Ewald. Dort investieren sie in einen 20-MWh-Batteriespeicher – ein wichtiger Baustein für Netzstabilität und Energiewende.

Das 2.700 Quadratmeter große Areal liegt ein wenig versteckt am Ende der Marie-Curie-Straße in Herten. Noch ist es schwer vorstellbar, dass hier Großes geplant ist – Großes für die Energiewende. Räumlich werden die 20-MWh-Batteriespeicher zunächst nur rund 700 Quadratmeter, also gut ein Viertel der Fläche, einnehmen.

Ein Grund, warum derartige Energiespeicher immer wichtiger werden, lässt sich ein paar Meter die Straße zurück in Augenschein nehmen: Zwischen Halde Hoheward dem Anwenderzentrum h2herten hat man einen freien Blick auf das Windrad der Halde Hoppenbruch. „Die schwankende Einspeisung von Wind- und Solarstrom führt immer wieder zu Ungleichgewichten zwischen Erzeugung und Verbrauch, die das Stromnetz belasten“, erklärt Marco Netz, Planungsleiter Stromnetz bei den Hertener Stadtwerken. „Gleichzeitig wächst der Anteil erneuerbarer Energien in Deutschland stetig.“

Standortvorteil: 10-MW-Leitung

Der auf Ewald geplante Speicher kann bis zu zweimal täglich zwei Stunden lang jeweils zehn MW Strom ins Netz einspeisen und damit rund ein Drittel der Spitzenlast am Morgen und Abend decken. Der entscheidende Standortvorteil war vor allem die vorhandene Leitungsinfrastruktur. Aufgrund der früheren Nutzung einer Grubengasanlage auf Ewald verläuft ein leistungsstarker 10-MW-Mittelspannungskabelstrang unterhalb der angrenzenden Autobahn, an den das Speichersystem angeschlossen wird.



Das Bild oben zeigt die Lage des geplanten Batteriespeichers auf Ewald. Unten: eine vergleichbare Anlage von W Power am einem anderen Standort.



„Tolles Joint Venture“

„Die Anschlussleitung ist meist das Nadelöhr“, weiß Christian Jochemich, Geschäftsführer von W Power, Kooperationspartner der Hertener Stadtwerke bei der Umsetzung. Das baden-württembergische Unternehmen ist auf die Konzeption und Realisierung von Photovoltaik- und Speicherlösungen spezialisiert und hat insgesamt bereits 2,5 GW Leistung installiert. Aktuell errichtet es in einer ähnlichen Konstellation eine vergleichbare Anlage in Worms.

Anfang 2026 wollen beide Unternehmen eine gemeinsame Tochter gründen, die Hertener Batteriespeicher Ewald GmbH, an der die Stadtwerke-Tochter Hertener Energiehandelsgesellschaft mbH 70 und W Power 30 Prozent halten wird – für beide Partner eine Win-win-Lösung: W Power bringt seine Fachexpertise und Erfahrung bei Speichersystemen ein und die Hertener Stadtwerke ihre Expertise bei Stromnetz und Vertrieb. Darüber hinaus scheint es auch menschlich gut zu passen: „Die Zusammenarbeit mit Thorsten Rattmann und seinem Team macht richtig Spaß“, sagt Christian Jochemich. Und auch Thorsten Rattmann spricht

von einem „tollen Joint Venture“ genau zur richtigen Zeit.

Geplant ist eine Investition von rund 6,1 Millionen Euro. Zugleich soll das Projekt durch die Vermarktung von Strom und Speicherkapazität Erträge erwirtschaften und sich deutlich vor Ablauf der geplanten 15-jährigen Betriebsphase amortisieren. „Der Batteriespeicher ermöglicht uns, Strom dann einzuspeisen, wenn er am dringendsten gebraucht und am besten vergütet wird“, erklärt Marco Netz, designerter Geschäftsführer der Hertener Batteriespeicher Ewald GmbH. „So entsteht ein Geschäftsmodell, das die Stabilität des Netzes unterstützt und zugleich verlässliche Einnahmen generiert.“

Symbol des Strukturwandels

Stadtwerke-Geschäftsführer Thorsten Rattmann ergänzt: „Mit dem Batteriespeicher Ewald stärken wir die Versorgungssicherheit in Herten nachhaltig und erschließen als Stadtwerke ein zukunftsfähiges Geschäftsfeld, das uns unabhängiger von Energiepreisschwankungen macht.“ Er freut sich bereits auf die Umsetzung: „Der Standort Ewald wird mit diesem Vorzeigeprojekt einmal

mehr zum Symbol des Strukturwandels in Herten.“

Den Bauantrag hat W Power bereits Ende Oktober gestellt. Schallschutzgutachten und Brandschutzkonzept liegen vor. Der Kaufvertrag für das Grundstück durch die Hertener Stadtwerke sei unterschriftsreif. Ab Juni 2026 sollen die Bauarbeiten beginnen. Die Inbetriebnahme ist für voraussichtlich Februar 2027 vorgesehen. „Wenn der Speicher sich in der Praxis bewährt, wäre ein Ausbau bis hin zu einer Verdopplung der Kapazität denkbar“, stellt Thorsten Rattmann in Aussicht.

Jörn-Jakob Surkemper

Hertener
Stadtwerke



INFO

hertener-stadtwerke.de
wpower.eco

Anlegen lernen

Ohne Risiko in Aktien investieren und mit Wertpapieren handeln – darum geht es wieder beim Planspiel Börse. Mit dabei: eine Klasse des Berufskollegs Ostvest und die Azubis der Sparkasse Vest Recklinghausen.



Haben ein bisschen Börsen-Blut geleckt: die Schüler am Berufskolleg Ostvest Ali Ahmad, Anastasia Drosou, Anna-Maria Jörden und Rafael Czulak (v. l.).

Wer hat die Nase beim Planspiel Börse vorn? Die Sparkassen-Azubis Emma Kuhn, Fabio Cangi und Ronja Wenholz (v. l.) vergleichen ihre Spieldepots.

Es kann schnell bergauf, aber auch schnell wieder bergab gehen – eine Lektion, die die Schüler und die angehenden Profis von der Sparkasse aus dem Planspiel Börse mitnehmen. „Ich habe einmal über Nacht 2.000 Euro verloren“, sagt Fabio Cangi, Sparkassen-Azubi im zweiten Lehrjahr. „Das tat schon weh.“ Gut, dass es in dem Fall nur virtuelles Geld war. 50.000 Euro „Spielgeld“ stand allen Teilnehmern zu Beginn des nunmehr 43. Planspiels Anfang Oktober zur Verfügung. Wer am Ende, am 26. Januar, am meisten Kapital hat, gewinnt 500 Euro – in dem Fall echtes Geld. Zudem erhalten diejenigen einen Preis, die besonders nachhaltig investiert haben. So wie die Gruppe von Emma Kuhn. Sie steht sogar in beiden Kategorien derzeit auf Platz 1 von 130

Teams im Kreis Recklinghausen. Auf gut 53.600 Euro ist ihr Depotwert binnen eineinhalb Monaten gestiegen, ein Plus von 7,29 Prozent. Die 19-Jährige im 1. Lehrjahr bei Sparkasse Recklinghausen macht zum ersten Mal mit, hat aber auch erfahrene Spieler im Team. Ihr Erfolgsrezept? Einzelaktien bekannter Unternehmen unterschiedlicher Branchen sowie Aktienfonds hat ihre Gruppe im Depot. Fabio Cangi und seine Gruppe haben hingegen ein bisschen riskant auch in die boomende KI-Branche investiert – die zuletzt kurzzeitig eingebrochen ist. Das Depot ist deswegen ein paar hundert Euro im Minus. „Da ist jetzt eine kleine Blase geplatzt“, erklärt der 22-Jährige, der bereits zum dritten Mal mitmacht – das erste Mal noch als Schüler, das zweite Mal im ersten und jetzt im zweiten

Foto: Marco Stepniak



Foto: Felix Kleymann

Ausbildungsjahr bei der Sparkasse Vest. „Unsere Azubis im zweiten Lehrjahr machen verpflichtend mit, weil Wertpapierhandel dann auch in der Ausbildung kommt“, erklärt Birgit Gawlik, Ausbildungsleiterin bei der Sparkasse Vest. „So können die Azubis das Gelernte direkt umsetzen.“

Börse im Unterricht

Mitmachen beim größten Börsen-Planspiel Europas mit mehr als 100.000 Teilnehmern aus Deutschland und anderen europäischen Ländern können auch Schulklassen. So auch die 11. Klasse des Wirtschaftsgymnasiums am Berufskolleg Ostvest. „Am Planspiel lässt sich sehr schön demonstrieren, wie Märkte funktionieren“, sagt Lehrerin Dr. Gundula Grewe, die mit ihren Klassen schon mehrfach und sogar siegreich teilgenommen hat. „Und die Börsen sind auch ein Frühindikator für die Konjunkturentwicklung.“ Zum Start hat sie eine Unterrichtsstunde dem Planspiel gewidmet, nun laufe das so nebenher. „Wenn bestimmte

Aktien einbrechen, wie zuletzt KI-Werte, thematisieren wir das auch im Unterricht und analysieren die Gründe.“ Ihre Schüler Ali Ahmad (17) und Rafael Czulak (16) haben ein wenig Blut geleckt. „Wir schauen schon mindestens einmal am Tag ins Depot“, sagt letzterer. Auch sie mussten schon Lehrgeld zahlen. Ihr Depot steht derzeit bei 48.000 Euro. Aber sie hätten schon daraus gelernt: „Zum Beispiel schneller wieder verkaufen, wenn ein Wert besonders gut gelaufen ist“, sagt Rafael. Sparkassen-Azubi Ronja Wenholz (21) will künftig ihr Risiko breiter streuen und lieber in Fonds als in Einzelaktien investieren. „Einzelaktien sind zu spekulativ“, sagt sie. Einen Effekt scheint das Planspiel bei allen zu haben: Sie alle möchten früher oder später auch Geld an den Kapitalmärkten anlegen. Und da ist das Planspiel ein gutes Übungsfeld.

Jörn-Jakob Surkemper

— INFO —

www.planspiel-boerse.de

S-POS CUBE JETZT FÜR 12 MONATE KOSTENLOS

Gute Nachrichten für Händlerinnen und Händler: Der S-POS Cube, eines der flexibelsten und kompaktesten Kartenlesegeräte am Markt, kann für 12 Monate kostenlos genutzt werden. Mit WLAN und integrierter SIM-Karte lässt sich der S-POS Cube flexibel an jedem Ort nutzen – im Laden, im Handwerk, in der Gastronomie oder mobil an Marktständen und Pop-up-Locations. Der S-POS Cube unterstützt sämtliche kontaktlosen Bezahlverfahren, von girocard über Debit- und Kreditkarten bis hin zu Smartphone-, Smartwatch- und Wallet-Zahlungen sowie optischen Bezahlmethoden.

sparkasse-re.de/cube

MEHR SICHERHEIT BEIM BEZAHLEN: SPARKASSE STÄRKT SCHUTZ DURCH NAMENSABGLEICH

Der Namensabgleich bei Banküberweisungen erhöht die Sicherheit, ersetzt jedoch nicht die sorgfältige Prüfung durch Kundinnen



und Kunden. Darauf verweist Alexander Kowski, Leiter S-Business-Lounge der Sparkasse Vest Recklinghausen. Beim Namensabgleich wird geprüft, ob die eingegebene IBAN mit dem hinterlegten Kontoinhaber übereinstimmt. „Weichen Name und Kontoinhaber voneinander ab, etwa wenn „Hans Müller“ als „Hansi Müller“ eingegeben wird, erhält der Kunde einen Warnhinweis. Dieser kann die Angaben korrigieren oder die Überweisung dennoch ausführen“, so Kowski. Der Abgleich soll Kundinnen und Kunden vor allem sensibilisieren, Zahlungen kritisch zu prüfen, insbesondere wenn Überweisungen an Privatpersonen oder Firmen erfolgen, die ihnen nicht bekannt sind. Die Empfängerüberprüfung schützt bei Ausführung einer Überweisung vor Betrug, vor falschen Rechnungen und vor Eingabefehlern.

sparkasse-re.de/neue-regeln25

Arbeit, die hilft – Hilfe, die wirkt

Ausbleibende Löhne, unsichere Jobs: Die Beratungsstelle Arbeit der Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen bietet Hilfe, Orientierung und Entlastung – in den letzten Jahren in enger und guter Zusammenarbeit mit dem Ökumenischen Arbeitslosenzentrum Recklinghausen e.V.



Da, wenn's brenzlig ist: Andrea Baegerau unterstützt ihre Klienten in der Beratungsstelle Arbeit der Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen.

Simon L.* sitzt am Tisch der Beratungsstelle, die Hände gefaltet, mit ruhiger Körperhaltung aber Wut im Blick. „Ich hatte schlicht gar nichts mehr“, sagt er. Monatelang musste er immer wieder um seinen Lohn kämpfen, ständig bangen, ob am Ende des Monats genug für Essen und das Dach über dem Kopf übrig bleibt, obwohl er jeden Tag zur Arbeit ging. Unterstützung erhielt er kaum; sein Arbeitgeber stellte sich quer und drohte ihm am Ende sogar. Erst durch die Unterstützung der Beratungsstelle Arbeit der Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen bekam er wieder Boden unter den Füßen:

Ich möchte raus, was schaffen, meinen Teil beitragen. Simon L.*

Die Beraterinnen schrieben Briefe, setzten Fristen, klärten ihn über seine Rechte auf und halfen schließlich, diese auch durchzusetzen.

Kein Einzelfall

Viele Menschen, die zur Beratungsstelle kommen, erzählen ganz ähnliche Geschichten: Löhne, die zu spät oder gar nicht ausgezahlt werden. Verträge, die so unklar formuliert sind, dass man kaum versteht, was gilt oder was rechtlich überhaupt erlaubt ist. Schwierigkeiten bei Anträgen oder Leistungen, bei denen man irgendwann den Überblick verliert. „Solche Fälle sind längst keine Einzelfälle“, berichtet Andrea Baegerau von der Beratungsstelle. „Immer mehr Menschen geraten in ausbeuterische Arbeitsverhältnisse.“ Verträge mit 60-Stunden-Wochen, pauschalen Strafzahlungen oder unklaren Arbeitszeiten landen regelmäßig auf

ihrem Tisch. Für genau solche Situationen sind sie da, um Stabilität zu geben und zusammen den Weg durch den Dschungel der Bürokratie zu gehen. Die Gespräche sind vertraulich, kostenlos und für viele Klienten das erste Mal, dass wirklich jemand zuhört. Oft liegt das Problem nicht nur am Arbeitsplatz selbst, sondern auch am manchmal undurchsichtigen System. Formulare, Fristen, Nachweise – wer ohnehin unter Druck steht, kann da schnell durcheinanderkommen. „Klienten berichten häufig, dass gerade die Schnittstellen kritisch sind, zum Beispiel die Übergänge zwischen dem Ende eines Arbeitsverhältnisses und dem Leistungsbezug“, so Baegerau. Viele ihrer Klienten durchleben existenzielle Ängste, manche hätten Sorge, ihre Wohnung zu verlieren. „Das macht einen krank“, sagt Simon L.

Der Wille zur Arbeit

Für ihn ist klar: Er will arbeiten. „Ich möchte raus, was schaffen, meinen Teil beitragen“, sagt er. Arbeit gebe Struktur und Wertschätzung, aber eben nur, wenn die Bedingungen fair sind. Andrea Baegerau bestätigt diesen Eindruck: „Die meisten Menschen, die hier sitzen, wollen arbeiten, oft lieber heute als morgen. Sie scheitern nicht am fehlenden Willen, sondern an undurchsichtigen Arbeitgebern, befristeten Jobs und einem komplexen System.“ Genau an dieser Stelle beginne die eigentliche Aufgabe der Beratungsstelle: Menschen zu unterstützen, damit Arbeit wieder möglich wird. Ohne Angst und ohne Ausbeutung.

Laura Tirier-Hontoy

Diakonie
im Kirchenkreis
Recklinghausen



Beratungsstelle Arbeit
02361 9366453

— INFO —

SCHWANGER? WIR HELFEN

Die Beratungsstelle für Schwangere der Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen bietet vertrauliche und kostenfreie Unterstützung in jeder Lebenssituation. Wer ein Kind erwartet und vor offenen Fragen oder Unsicherheiten steht, erhält dort ergebnisoffene Gespräche – von Schwangerschaft und möglichen Konflikten bis hin zu Themen wie Adoption, „vertraulicher Geburt“ oder einer Beratung nach § 218. Alles bleibt auf Wunsch anonym.

Tel: 02366 106737

WAS TUN BEI SCHULDEN

Die Schuldner- und Insolvenzberatung unterstützt Menschen, die von finanziellen Problemen oder Überschuldung betroffen sind. Die Beratung ist kostenlos und vertraulich. Ein qualifiziertes Team aus Sozialarbeitern, Sozialpädagogen und Juristen hilft dabei, die aktuelle Lebens- und Schulden Situation zu klären, das Existenzminimum zu sichern, Pfändungsschutzkonto-Bescheinigungen zu erstellen und Wege zur Schuldenregulierung bis hin zur Insolvenz und Restschuldbefreiung aufzuzeigen.

Tel: 02361 93664-52/-54

WÜRDIG WOHNEN

Die Wohnberatung der Diakonie unterstützt ältere Menschen und Menschen mit Behinderung dabei, möglichst lange sicher und selbstständig in den eigenen vier Wänden zu leben. Die kostenlose und unabhängige Beratung findet direkt in der Wohnung statt. Bei Bedarf begleiten die Fachkräfte auch Umbaumaßnahmen.

Tel 0160 8845629
(montags bis freitags von 10–14 Uhr)

Durchblick behalten – Kosten sparen

Rechnungen prüfen, Verbrauch bewusst steuern
– bei der Energieberatung der Hertener Stadtwerke erleben die Mitarbeitenden jeden Tag:
Der Informationsbedarf ist groß.



Die Energieberater der Hertener Stadtwerke, Sabine Matthiesen und Kevin Brosius, erklären, welche Geräte wie viel Strom verbrauchen.

Wenn Sabine Matthiesen und Kevin Brosius von der

Energieberatung der Hertener Stadtwerke erzählen, merkt man schnell: Hier wird Klartext gesprochen. Denn rund um Zählerstände, Tarife und Nachzahlungen geht es oft um mehr als nur Zahlen.

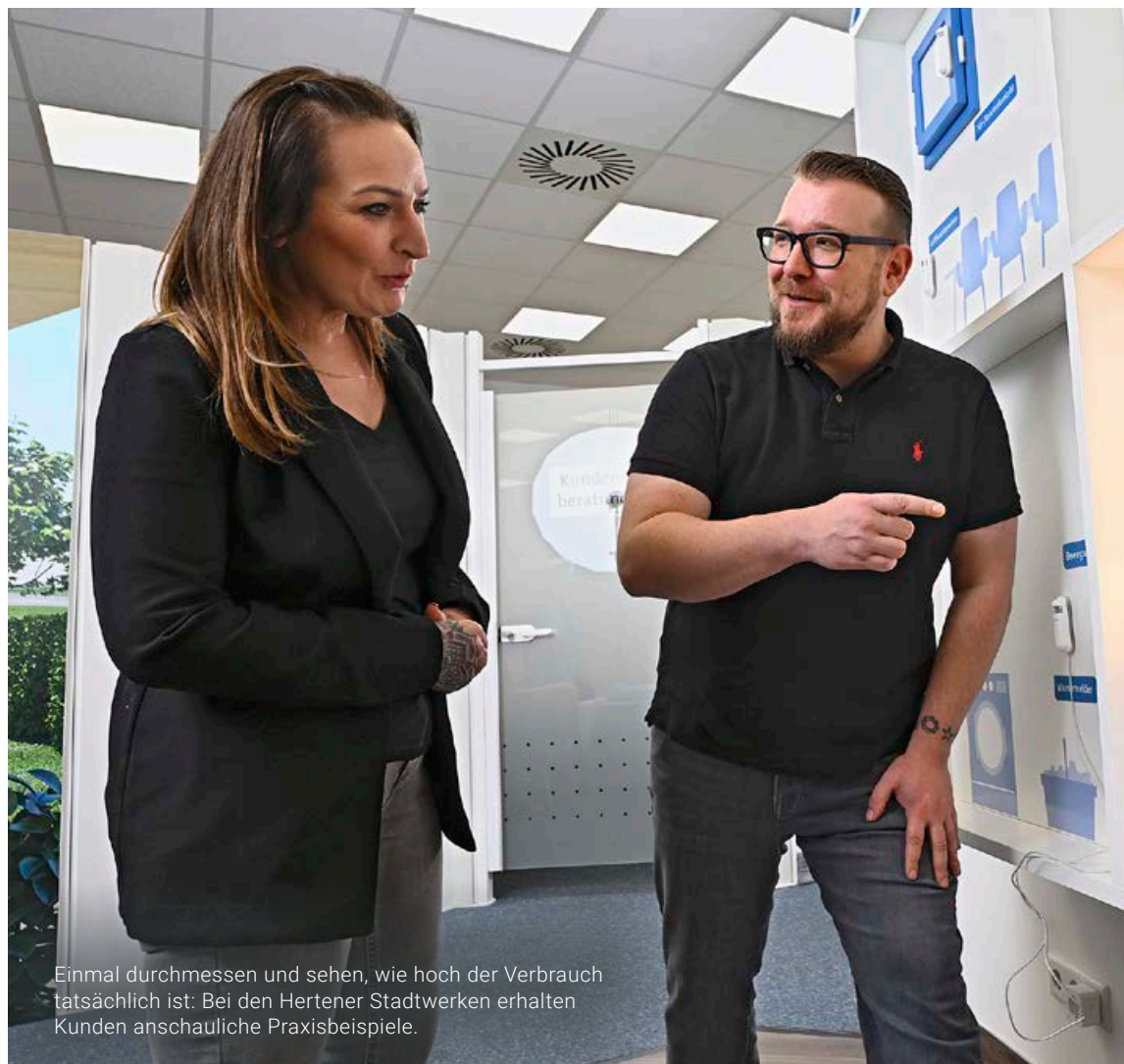
Grundlage jeder Abrechnung sind die gemeldeten Zählerstände. „Wir raten unseren Kunden immer, regelmäßig selbst abzulesen“, betont Brosius. „Wer seinen Strom- oder Gaszähler wenigstens zweimal im Jahr notiert, kann den eigenen Verbrauch besser nachvollziehen.“

Die Rechnungen der Hertener Stadtwerke sind dabei transparent und nutzerfreundlich aufgebaut.

„Und wenn doch mal was unklar ist, helfen wir gerne“, so Brosius. Das ist längst nicht bei allen Anbietern so, wissen die Berater.

Denn Zählerstände oder Preisänderungen sind nicht immer plausibel.

„Viele Menschen zahlen und hinterfragen nicht“, sagt Matthiesen.



Einmal durchmessen und sehen, wie hoch der Verbrauch tatsächlich ist: Bei den Hertener Stadtwerken erhalten Kunden anschauliche Praxisbeispiele.



Ein häufiger Fallstrick: Preisänderungen während des Abrechnungszeitraums. Rechnungen enthalten dann sowohl alte als auch neue Preise. „Wichtig ist, zu prüfen, ab wann sich der Preis geändert hat und ob der Zeitraum richtig berechnet wurde“, erklärt Matthiesen. „Deshalb unser Rat: Rechnen Sie ruhig mal nach.“

Besonders beim Gas könne es unübersichtlich werden. Die Zähler messen das Volumen in Kubikmetern, auf der Rechnung steht jedoch der Verbrauch in Kilowattstunden. „Das sorgt oft für Verwirrung“, sagt Brosius. Die Hertener Stadtwerke weisen den Brennwertfaktor und die Zustandszahl zur Umrechnung

Viele machen sich gar nicht klar, wie viel einzelne Geräte verbrauchen.

Sabine Matthiesen, Energieberaterin

transparent aus. So kann jeder genau nachvollziehen, wie sich die Summe ergibt. Die Energieberater sehen ihre Aufgabe nicht nur in der Kontrolle, sondern vor allem in der Aufklärung. Sie nehmen sich Zeit, den individuellen Verbrauch mit ihren Kunden zu besprechen, Geräte zu erklären und sinnvolle Sparmaßnahmen aufzuzeigen.

Kleine Tricks, große Wirkung

Manchmal helfen schon einfache Kniffe. Türen zwischen warmen und kühlen Räumen schließen, Heizung nachts

absenken, Zugluftstopper unter die Tür schieben und bitte nicht den Heizkörper hinter dem Sofa verstecken. „Das sind kleine Dinge, die kaum etwas kosten, aber viel bringen“, sagt Matthiesen. Auch beim Strom ist Aufmerksamkeit gefragt, wenn es ums Energiesparen geht. „Alles, was Wärme oder Kälte erzeugt, braucht enorm viel Energie“, erklärt Brosius. „Viele machen sich gar nicht klar, wie viel einzelne Geräte verbrauchen“, ergänzt Matthiesen. „Ein Durchlauferhitzer zum Beispiel hat 15.000 bis 18.000 Watt, das ist wie zehn Wasserkocher gleichzeitig.“

Sparen auf Klick

Beim Strom kann man mit einem Klick sparen, wortwörtlich. Steckdosenleisten mit Schalter trennen Fernseher, Ladegeräte und Radios komplett vom Netz. Denn fast alles läuft heute im Stand-by-Modus. „Und da wird ordentlich Strom verbrannt, nur damit das Lämpchen leuchtet“, so Matthiesen.

Die Beratung zeigt: Oft sind es nicht die großen Anlagen, sondern kleine Gewohnheiten, die teuer werden. Und dann sind da noch die Klassiker: Duschen statt baden, Föhn öfter mal weglassen, die Backofentür nicht ständig öffnen, wenn die Tiefkühlpizza backt. „Denn auch Geduld ist ein Energiesparprogramm“, so die Berater.

Jennifer von Glahn

Hertener
Stadtwerke

INFO

hertener-stadtwerke.de

APP FÜR MEHR SERVICE

Zählerstände oder Störungen melden, Abschläge ändern, Rechnungen einsehen oder Ladestationen für E-Autos finden: Die neue App „Meine HSW“ bündelt die Service-Angebote der Hertener Stadtwerke. Außerdem bietet die App Ticketbuchungen für die Hertener Bäder, ÖPNV-Infos, Abfallkalender-Erinnerungen, Apothekennotdienste sowie News und Veranstaltungstipps aus Herten. Die App ist kostenlos im Google Play-Store und Apple-App-Store verfügbar.

hertener-stadtwerke.de/app

STROM SELBST PRODUZIEREN UND DABEI SPAREN

100 Prozent umweltfreundlichen Strom auf der eigenen Immobilie produzieren und langfristig die Energiekosten reduzieren – mit den Photovoltaik-Paketen der Hertener Stadtwerke. Einfacher und natürlicher lässt sich Strom nicht gewinnen!

hertener-stadtwerke.de/sonnenenergie

NEUE KUNDENKARTEN AB 2026: JETZT TAUSCHEN!

Die aktuellen Kundenkarten der Hertener Stadtwerke verlieren Ende Dezember ihre Gültigkeit. Damit Kundinnen und Kunden ihre Vorteile weiterhin nutzen können, müssen jetzt neue Karten beantragt werden. Die neue Hertener-Stadtwerke-Card bietet wie gewohnt attraktive Vergünstigungen bei regionalen Partnern sowie Zugriff auf weitere Angebote.

hertener-stadtwerke.de/kartentausch



Fair und fortschrittlich



Verantwortungsvoll handeln – für viele Firmen im Vest ist Nachhaltigkeit Programm. Vier Unternehmen wurden dafür mit dem Preis der Sparkasse Vest, von Radio Vest und dem Kreis Recklinghausen ausgezeichnet.

Vor ein paar Jahren noch riefen Glocken zum Gottesdienst, und es ertönte Gemeindegesang. Noch ein paar Monate, und es werden hier helles Lachen und Kinderlieder zu hören sein. Eine ehemalige Kirche in der Emscher-Lippe-Region bekommt neues Leben eingehaucht – eines der aktuellen Projekte der IproTon GmbH aus Waltrop. „Umgesetzt werden Räume für vier Kita-Gruppen auf zwei Etagen“, sagt Gründer Lucas Braecklein. „In zwei weiteren Etagen entstehen Wohnungen, unter anderem für kinderreiche Familien.“ Die IproTon hat sich auf die energetische Sanierung, Modernisierung und Umnutzung bestehender Bauten spezialisiert – mit einem Fokus auf Kirchentransformationen. Bestehende Strukturen umgestalten und dabei sowohl Ressourcen schonen sowie die lokale Gemeinschaft stärken – für diesen Ansatz wird das Unternehmen aus Waltrop in diesem Jahr bei der Ausschreibung „Vestische Pioniere“ mit einem Platz bedacht.

Von Kita über Seniorenwohnung bis hin zur Demenz-WG haben die Bauvorhaben der IproTon stets eine künftige sozialkaritative Nutzung im Blick. Lucas Braecklein liegt derzeit besonders die Umnutzung einer Kirche in Recklinghausen zum Schutzort für Betroffene häuslicher Gewalt am Herzen. Dieses Projekt entsteht in Kooperation mit der Frauenberatung und dem Frauenhaus Recklinghausen. Es wird unterstützt von der „Kirche lebt Zukunft Stiftung“. Die Initiative will das kulturelle Erbe dieser Gebäude bewahren und ihnen

eine neue Bedeutung in der Gemeinschaft geben. Lucas Braecklein ist im Vorstand aktiv.

Inklusives Arbeitsumfeld

Beim Umbau von Bunkern oder Fabrikgebäuden setzt die IproTon ebenfalls auf nachhaltige Prinzipien, wie emissionsarme Materialien und die Wiederverwendung von Rohstoffen. Für ihre neue Nutzung werden die Gebäude barrierefrei angelegt. Mit Monika Knappkötter in der Geschäftsleitung handelt es sich bei der IproTon um ein frauengeführtes Unternehmen. „Auch mit mehr Frauen als Männern im Team setzen wir ein Beispiel für Gleichstellung im Bauwesen“, betont Lucas Braecklein. Im beruflichen Miteinander legt die Firma Wert auf ein inklusives Arbeitsumfeld: „Unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder Einschränkungen ist jeder willkommen.“



Geschäftsführer Hans-Jörg Außem sieht die Felco GmbH in sozialer Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeitenden.



Fotos: Marco Stepniak

Bei der Umgestaltung der Kirche St. Josef in Herten-Disteln durch die IproTon GmbH entsteht nicht nur neuer Wohnraum. Gründer Lucas Braecklein und Monika Knappkötter geht es auch darum, einen Teil des ehemaligen Gebäudes für weitere Gemeindegarbeit zu erhalten.



Vor einem Jahr hat Sandra Bandura damit begonnen, die Traditionsfirma ihrer Familie durch eine neue, besonders nachhaltige Linie zu ergänzen. Im Hintergrund sieht man die frischen ungerösteten Kaffeebohnen.

Soziales Engagement

Eine weitere Preisträgerin, die Felco GmbH aus Recklinghausen, ist seit mehr als 40 Jahren im Anlagenbau tätig. „Das Unternehmen konzentriert sich besonders auf Projekte im Bereich erneuerbarer Energien“, sagt Geschäftsführer Hans-Jörg Außem, „mit unseren Industriekunden setzen wir auf deren Standorten Technologien zur Energie- und CO₂-Minderung um.“ Am Standort Recklinghausen ist die Felco aktuell stark in Projekte rund ums Thema Wasserstoff eingebunden. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen gesellschaftlich: „Unter anderem ermöglichen wir Quereinsteigern sowie Menschen aus dem zweiten Arbeitsmarkt den Einstieg ins Berufsleben.“

Klimaschutz im Fokus

Eine Auszeichnung geht in diesem Jahr an das junge Start-up Baboum Coffee. Die Marke ist Teil des Dorstener Traditionshauses Tempelmann und gleichzeitig ein eigenständiges Produkt. „Mit Baboum verfolgen wir UN-Nachhaltigkeitsziele wie Gleichberechtigung und Klimaschutz“, erklärt Gründerin Sandra Bandura, Urenkelin des Firmengründers Hubert Tempelmann. Der Kaffee wird handgeröstet und in recyclebaren Verpackungen verkauft. Jede Sorte transportiert ein Kapitel aus der Familiengeschichte. Der Anspruch von Baboum Coffee: „Wir wollen Tasse für Tasse die Welt verändern!“

Dr. Ramona Vauseweh

Der Preis „**Vestische Pioniere**“ für nachhaltiges Engagement wird in diesem Jahr zum vierten Mal vergeben. Die Ausschreibung ist eine gemeinsame Kampagne von Radio Vest, der Sparkasse Vest Recklinghausen und dem Kreis Recklinghausen. Vergeben werden drei Jury-Preise und ein Publikumspreis. Statt hochdotierter Gewinnsummen winken den Gewinnern Teamevents für die Mitarbeitenden, damit man in Zukunft noch besser zusammenarbeitet.

 **Sparkasse
Vest Recklinghausen**

— INFO —

vestische-pioniere.de
iproton.de
felco-gmbh.de
baboum-coffee.de

Vom Gottes- zum Mietshaus

Die Abrissgenehmigung lag schon vor, doch St. Johannes wurde gerettet. Heute leben dort Menschen in einer ganz besonderen Ambiente.

Hier zu leben“, sagen Stephanie und Mathias Mogel, „fühlt sich für uns wie Urlaub an“. Mit ihrer Katze wohnen sie im Erdgeschoss der ehemaligen St.-Johannes-Kirche – ein Zuhause, das man nicht alle Tage findet. Jahrelang suchte das Ehepaar nach einem Einfamilienhaus, fand aber nichts, was wirklich passte. „Es musste etwas Besonderes sein“, sagt Mathias rückblickend. Fündig wurden sie schließlich eher zufällig, „im Vorbeifahren“. Heute haben die Mogels in Bertlich genau das, was sie sich gewünscht haben: eine geschmackvoll eingerichtete Wohnung, dazu eine eigene Terrasse und einen kleinen Garten – ein Ort, den sie sich ganz nach ihren Vorstellungen eingerichtet haben.

Schlafen in der Sakristei

Die Stufen, die heute vom Wohn- ins Schlafzimmer führen, waren einst der Zugang zur Sakristei. Stefanie weiß es wertzuschätzen, in einer ehemaligen Kirche zu wohnen – und sie genießt es. Freunden und Verwandten zeigt sie stolz das Mosaik im Treppenhaus. „Man muss der Kirche nicht verbunden sein, um das superschön zu finden“, sagt sie. St. Johannes hat neues Leben bekommen – nur ganz anders als zuvor. Bauingenieur Eckhard Klein und Architekt Dr. Hermann Klapheck haben hier 14 hochwertige Wohnungen geschaffen, behutsam eingebettet in die besondere Architektur des Gebäudes. Sogar der Kirchturm wurde in



Eckhard Klein und Architekt Hermann Klapheck vor St. Johannes – dem Kirchenbau, den sie gemeinsam gerettet und neu gedacht haben.



Unter dem alten Dachgiebel:
Klein und Klapheck zeigen,
wie aus sakraler Höhe ein
modernes Bad wurde



Stephanie und Mathias Mogel in ihrem
Wohnzimmer – ein Zuhause, das für sie
„wie Urlaub“ ist.



Das erhaltene Altar-Mosaik – Herz-
stück der ehemaligen Kirche, das
heute allen Bewohnern offensteht.

die Dachgeschosswohnung integriert. Und auch das neuneinhalb Meter hohe sakrale Mosaik des Altarraums bleibt allen Mietern zugänglich – ein Anblick, der den Betrachtern regelmäßig den Atem raubt. „Das Mosaik sollte nicht hinter Wänden verschwinden“, sagt Klapheck. Mit Respekt hat er sich der Aufgabe, die Kirche umzubauen, genähert. „Kirchen sind wichtig für die Menschen. Viele verbinden damit Erinnerungen an Taufen, Hochzeiten, Trauerfeiern. Für das Mosaik haben damals viele Gemeindemitglieder Geld gespendet.“ Dass das Kirchengemäuer gerettet wurde, ist eine Win-Win-Situation. Die Gemeinde musste keinen Cent für den Abriss ausgeben. Im Gegenteil: Der Verkauf brachte sogar Einnahmen – und die neuen Mieter sind stolz, in einer beeindruckenden Landmarke zu wohnen.

Respekt und Raffinesse

Die vergleichsweise hohen Mietkosten findet das Ehepaar Mogel gerechtfertigt. Eine alte Kirche zu erhalten sei nun mal aufwendiger

als ein Neubau. Und, wie gesagt: „Das Ambiente ist einmalig! Darüber hinaus ist alles modern und auf dem neuesten Stand“. Energetisch durchdacht mit Erdwärme und Photovoltaikanlagen, effizient geplant und langfristig kostensparend. Der eigentliche Retter des Hauses ist der Hertener Eckhard Klein. Er hat tief in die Tasche gegriffen, die Kirche gekauft und anschließend für rund fünf Millionen Euro umbauen lassen – gemeinsam mit Architekt Hermann Klapheck, und das in einer bemerkenswert kurzen Zeit von nur drei Jahren. Nur wenige Wohnungen sind noch frei. Für Klein und Klapheck ist St. Johannes nicht das erste gemeinsame Bauprojekt. Dabei führt Klein „hauptberuflich“ ein Unternehmen für Systemböden. Das mit den Häusern, sagt er schmunzelnd, das sei eben sein Hobby. „Andere gehen Kegeln, ich bau Häuser“, kokettiert der Macher. Neue Bauprojekte stehen bereits in den Startlöchern – darunter auch ein Hotel auf Schlägel & Eisen.

Angelika Herstell

Trivia und Banalia

Tim Langer macht Musik, kuratiert Kultur in Herten – und jetzt auch Bücherregale. Sein Debüt zeigt, wie man vom Kinosessel aus eine ganze Welt vermessen kann.

Es gibt diese Sternstunden der Popkultur, die man fast übersieht. Der Film „Joker 2“ gehört dazu. Nach dem bahnbrechenden Erfolg des ersten Teils ist er rigoros gefloppt. Ein großer Triumph für die Macher. Hä? „Der Film sabotiert Erwartungen, legt falsche Fährten und seziert den eigenen Vorgänger. Quasi ein 20-Millionen-Mittelfinger an diese endlose Sequel- und Prequel-Kultur“. Für Tim Langer, vielen als „Tizzle“ bekannt, ist Kunst, die sich weigert, bequem zu sein, ein Geschenk. Seit Jahren ist er ein Teil der vestischen Kulturlandschaft – Musiker in der Band „Mosaik“, Mitarbeiter im Hertener Kulturbüro. „Ich habe eine große Liebe für Popkultur“, sagt er – und meint damit Figuren wie Bill Murray, der in „Ghostbusters“ allein mit seinem Gesicht eine Satire schreibt oder Jim Carrey in „Die Maske“, mit seiner überdrehten Albernheit. Oder verregnete Städte, in denen Zukunft plötzlich wieder analog wird. Retro-Futurismus, der nach Öl riecht und trotzdem Richtung Morgen zeigt. Tim spricht über Filme wie andere über ihre Jugend. Dialoge, die bleiben. Bilder, die Identitäten formen. Welten, die größer sind als die eigene. Im Mai begann er, all das aufzuschreiben. „Dieser Haufen Nerdwissen, Fun Facts, Hintergrundgeschichten und diese ganze Liebe brauchte einfach einen Ort“, sagt er. Am 11. Dezember erschien sein Buch: „Filmfieber: Geschichten von Popcorn und Popkultur.“ 19 Filme bekommen ein eigenes Kapitel, über 40 tauchen im Buch auf. „Es sind keine Zusammenfassungen, sondern persönliche Gefühle und diese Brücke zur Popkultur – was ist passiert, nachdem der Film vorbei war?“, beschreibt er

Turtles, Thesen, Temperamente: Tim Langer zwischen den Charakteren, die seinen Humor, seine Ästhetik und schließlich auch sein erstes Buch geprägt haben.

den sehr persönlichen Deep Dive. Ein Best-of seiner Kultschätze: viel 80er, viel Herz, viel VHS-Geist. „Lost in Translation“ steht neben „Star Wars“, „Pulp Fiction“ neben „Kevin – Allein zu Haus“. Dazu Exkurse über Horror, Superhelden, Serien, Soundtracks, Konzeptkunst. Es geht darum, was Filme hinterlassen. Wie Figuren in Menschen weiterleben. Wie Figuren Lebensphasen begleiten. Wie Popkultur Wunden schließt, Humor schärft, Horizonte verschiebt. Und um das Drumherum: Streaming vs. Kino, das verlorene Knistern im Saal. Tim schreibt auch, weil er hofft, dass kommende Generationen ihre eigenen Heldinnen und Helden finden: starke Frauen wie Ellen Ripley, gebrochene Männer wie der alte Batman, verletzte Antihelden, zufällige Ikonen, mutige Außenseiter, die man nicht auf Funko-Pop-Regalen findet. „Es soll sich einfach anfühlen, als würde man eine alte Videothek betreten“.

Karoline Jankowski



— INFO —

Tim Langer: Filmfieber: Geschichten von Popcorn und Popkultur
ISBN: 978-3-00-085180-3, 16,99 Euro | Insta: @filmfieberbuch



Meine Wohnform: SeniorenService Wohnungen

Die Schettler Immobilien-Gruppe ist ein mittelständisches traditionsreiches und seit vier Generationen inhabergeführtes Familienunternehmen im Ruhrgebiet mit Sitz in Herten.

Wohnen ist unser Thema. Und dazu gehören für die Senioren der heutigen Zeit Service Wohnungen, die ein selbstbestimmtes Leben garantieren.

www.schettler.de

Faire Miete. Guter Service. Willkommen daheim!

Herten dreht auf

Im Mühlenviertel stellt man um: weg vom alten Gas, hin zur Wärme von morgen. Mit den Hertener Stadtwerken macht sich das Quartier bereit für die nächste Ära.

Im Wohnzimmer von Matthias Piduhn riecht es nach frischem Kaffee, draußen liegt die Mühlenstraße in winterlicher Ruhe. Man würde nicht ahnen, dass hier bald eines der größten Wärmeprojekte der Stadt anrollt. Für Piduhn und seine Nachbarn war der Moment überfällig: Die zentrale Gasheizung ihrer fünf baugleichen Mehrfamilienhäuser ist über 20 Jahre alt. „Wir mussten uns bewegen“, sagt er. „Die Frage war nur: Was macht für die nächsten 20 Jahre Sinn?“ Seit den 70ern wird das Mühlenviertel über das Erdgasnetz der Hertener Stadtwerke versorgt – mittlerweile ist es in die Jahre gekommen.

Abschied vom Gas

„Eine komplette Ertüchtigung würde mehrere Millionen Euro kosten – in einer Infrastruktur, die wir 2045 ohnehin stilllegen müssten, ist das wirtschaftlich und klimapolitisch nicht tragfähig“, sagt Ludger Triffterer, Bereichsleiter Verteilnetzbetrieb. Also richten die Hertener Stadtwerke den Blick nach vorne: weg vom Erdgas, hin zur Fernwärme. An einer Fläche an der Schlägel- und Eisen-Straße entsteht ab Frühjahr 2026 eine Fernwärme-Übergabestation, die das Mühlenviertel an die bestehende Fernwärmeversorgung anbindet. Von hier aus ziehen sich in sieben Bauabschnitten neue Leitungen ins Quartier. „Im ersten Abschnitt erschließen wir über 100 Gebäude“, erklärt Marco Meyer, Planungsleiter Wärmenetz. „Insgesamt schaffen wir die Voraussetzung, dass mehr als 400 Immobilien an die Fernwärme angeschlossen werden können,



Fotos: Marco Stepniak

Hier endet das Erdgas-Zeitalter: Matthias Piduhn (l.) und Michael Lobert wünschen der alten Anlage einen erholsamen baldigen Ruhestand.

die damit automatisch die Anforderungen des Gebäudeenergiegesetzes erfüllen“. Die Investition: ein zweistelliger Millionenbetrag – gefördert zu 40 Prozent über Bundesprogramme. Die Hertener Stadtwerke verweisen zudem auf ihre Partnerschaft mit der AGR. In ihrem Abfallkraftwerk wird Wärme erzeugt. Diese schickt man als Fernwärme durch die Rohrleitungen in die Stadt.

Stabil und sicher

„Netzausbau“ klingt erstmal abstrakt. Für die Hauseigentümer ist das technisch recht simpel. „Die Heizungszentrale im Keller wird umgebaut, die Gastherme kommt raus, eine Kompaktstation wird installiert. Die Heizkörper in den Wohnungen bleiben, wo sie sind. Der eigentliche Umschaltmoment passiert im laufenden Betrieb, der Umschluss dauert in der Regel nur ein paar Stunden“, sagt Michael Lobert

aus dem Team Energiedienstleistungen. Die Fachleute kommen auch schon mal auf einen Kaffee ins Wohnzimmer, um die Situation vor Ort durchzusprechen, jeder bekam ein indikatives Angebot. Dazu eine Hotline fürs Viertel, Newsletter, Infoseite, Baustellensprechstunden. Fernwärme als Gemeinschaftsprojekt, nicht als Verordnung von oben. Baustellen, gesperrte Straßen – ja, das wird kommen. Aber am Ende steht ein Viertel mit regionaler Wärme, stabilen Tarifen und weniger Nervenkitzel beim nächsten Energiepreissprung. Oder, wie Matthias Piduhn es formuliert: „Für mich ist das eine Chance. Wir sichern unser Haus und damit auch die Zukunft vom Mühlenviertel.“

Karoline Janowski

Hertener
Stadtwerke 

— INFO —

hertener-stadtwerke.de/muehlenviertel



Planungsleiter Marco Meyer (l.) und Ludger Triffterer, Bereichsleiter Verteilnetzbetrieb, an den Leitungen, durch die ab 2026 Fernwärme ins Mühlenviertel fließen soll.

Alles vergeben, alles belebt

50 Unternehmen, 600 Arbeitsplätze und neun Jahre Tempo: Die Stadt Herten und die eigens gegründete Entwicklungsgesellschaft Schlägel & Eisen mbH haben die ehemalige Zechenfläche vollständig vermarktet – und das schneller als ursprünglich gedacht.

**Wir haben eindrucksvoll
gezeigt: Es gibt ein Leben
nach der Zeche.**

Matthias Müller,
ehemaliger Bürgermeister der Stadt Herten

Was heute so selbstverständlich wirkt, begann mit einer klaren Idee: die Fläche eng an die städtische Infrastruktur anbinden, statt neue Baugebiete „auf der sprichwörtlichen grünen Wiese“ zu versiegeln. Das war eines der Ziele der Revitalisierung, erklärt Stadtbaurätin und Erste Beigeordnete Janine Feldmann. Das Konzept hat offenbar den Nerv der Unternehmen getroffen. Als die EGSE 2016 mit der Vermarktung startete, setzte man sich ambitionierte, aber realistische Ziele: 75 Prozent der Fläche in zehn Jahren veräußern, dazu rund 400 neue Arbeitsplätze schaffen. Heute zeigt sich: Es ist mehr geworden. Viel mehr. Binnen neun Jahren waren 100 Prozent vermittelt und 600 Arbeitsplätze entstanden. „Wir freuen uns sehr, dass dieser Standort auf so großes Interesse gestoßen ist“, sagte Hertens seinerzeitiger Bürgermeister Matthias Müller beim Pressetermin Ende September. Und er erinnerte an einen Satz, der sich tief ins Gedächtnis vieler Hertener eingeprägt hat: „Als die Zeche im Jahr 2000 schloss, hieß es auf Transparenten ‚Stirbt die Zeche, stirbt auch die Stadt‘. Wir haben nun eindrucksvoll gezeigt: Es gibt ein Leben nach der Zeche.“

Von Event bis Pyrotechnik

Dieses neue Leben sieht ziemlich gut aus: Wo einst Fördertürme und Schornsteine dominierten, stehen heute moderne Gewerbebauten, umgeben von einem grünen Bürgerpark. Die beiden

sanierten Gerüste, die hoch über dem Gelände thronen, sind die letzten Zeugen der fossilen Vergangenheit – ergänzt durch einige historische Gebäude, die der Fläche Charakter geben. Dazwischen, ein bunter Branchenmix. Besonders stark vertreten: Unternehmen der Veranstaltungsbranche. „Viele Betriebe konnten am neuen Standort weiteres Wachstum verzeichnen“, berichtet Frauke Wiering von der städtischen Wirtschaftsförderung. EGSE-Mitgeschäftsführer Christoph Happe von der RAG Montan Immobilien GmbH kennt den Vergleich zu anderen Bergbauarealen: „Die Vermarktung nach nur neun Jahren ist außergewöhnlich erfolgreich.“ Ohne Fördermittel ging es natürlich nicht: 14,36 Millionen Euro – von EU, Bund und Land – flossen in Sanierung, Erschließung und Entwicklung. Die Stadt steuerte weitere 3,64 Millionen Euro bei. Die Unternehmen legten jedoch noch eine Schippe drauf: Über 40 Millionen Euro investierten sie allein in die Gebäude – also mehr als das Doppelte der Fördergelder.

JJS/KJ

Fotos: Marco Stepniak



Hier zeigt sich, dass Investitionen der öffentlichen Hand erhebliche private Investitionen nach sich ziehen.

Frauke Wiering,
Wirtschaftsförderung Herten

Einfach machen!

Für Jugendliche, für Kultur und lebendige Demokratie: Sabine Weißberg hat immer neue Projekte und Themen in Herten vorangebracht. Vielleicht liegt's an ihrem Motto: „Einfach machen!“ Jetzt geht sie in den Ruhestand.



Das muss man erst einmal schaffen: Seit 1986 ist Sabine Weißberg (nur unterbrochen von einer kurzen Babypause) für die Stadtverwaltung tätig. Als sie nach dem Studium der Sozialarbeit ihr Anerkennungsjahr in Herten begann, wurde unter Tage noch schwarzes Gold gefördert, während oben die knallbunte Popkultur der 80er Jahre explodierte. „Politisch war viel los: Das Ende der alten Friedensbewegung, junge Menschen, die etwas bewegen wollten.“ Neue Ideen wurden diskutiert, erprobt, Projekte geplant: „Es war die große Zeit der soziokulturellen Zentren, dafür gab es Fördermittel und einen lebendigen Austausch in der Szene.“ Auch in Herten: Im neu gebauten Bürgerhaus Süd übernahm Sabine Weißberg den Jugendbereich. „Hier trafen sich alle: Die Jungen, die Alten, die Kirchen, der Murphy-Kreis, die Grauen Panther... so ein Ort fehlt heute“, glaubt sie. Gemeinsam mit der Initiative „Kulturschock“ holte sie gefeierte Indie-Acts nach Herten und gab der lokalen Szene eine Bühne – im Bürgerhaus, der Gesamtschule oder den Coca-Cola-Hallen. 1993 ging sie nach Westerholt, entwickelte als Leiterin die FBW zum soziokulturellen Zentrum weiter, machte im Frauentheater die Legende von „Hexen-Änneken“ lebendig. Nach der Elternzeit verantwortete sie die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen, startete Projekte aus HipHop- und Rap-Kultur, etablierte den Kulturrucksack und die Kulturagenten. Dazu kam immer mehr Erinnerungsarbeit, beim Holocaust-Gedenktag oder Begegnungen mit Zeitzeugen der Nazi-Diktatur. „Politische Bildung ist mein Thema“, sagt Sabine – und das konnte sie ab 2015 als Koordinatorin von „Demokratie leben!“ ebenso fördern wie als Programmbereichsleiterin für politische Bildung und Gesundheit in der VHS. Zu ihrem Ausscheiden Ende Dezember reflektiert Sabine Weißberg: „War alles gut, oder hast Du auf 35.000 Hochzeiten getanzt?“ Sie versteht sich als Netzwerkerin in der Stadtgesellschaft: „Ich habe versucht, alle ernst zu nehmen und wertzuschätzen“, sagt sie. „Das ist doch genau das, was wir wollen – dass Menschen sich einmischen in unsere Gesellschaft und sich Gehör verschaffen.“ Wie wahr.

Stefan Prott



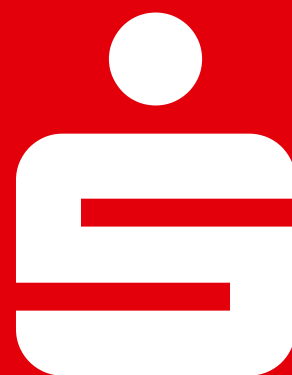
„Haus mit Garten.“

Ihr Wohn(t)raum

„Ein Haus im Grünen, viel Platz für die Familie und den Hund – die Sparkasse Vest Recklinghausen macht unseren Traum vom Eigenheim möglich.“

[www.sparkasse-re.de/
wohntraum-verwirklichen](http://www.sparkasse-re.de/wohntraum-verwirklichen)

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Vest Recklinghausen



WINTERPAUSE FÜR KÖRPER & SEELE

Energie tanken. Entspannen. Wohlfühlen.
Sauna und Wellness in Herten.



Über den Knöchel/Teichstraße · 45699 Herten
Tel. 0 23 66/ 307-310 · www.copacabackum.de



copa oase